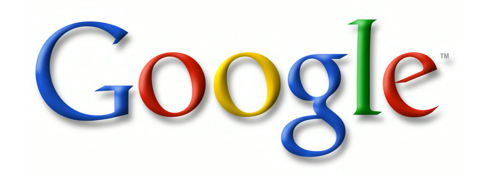
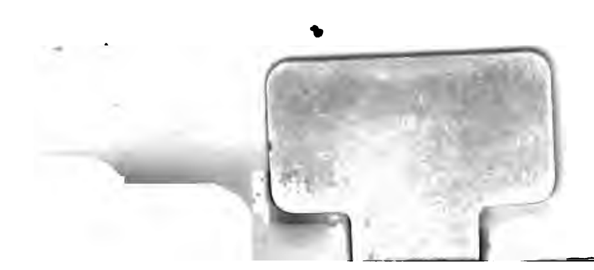








90.

Forschungen

über

die wahrscheinlichste

Weltära

zur Klärung

der biblischen und weltgeschichtlichen

Chronologie,

zur Apologie und zum Schutz

der

Bibel.

Von

K. L. P.,
Kr.

Tübingen,
Franz Fues
(L. Fr. Fues'sche Sortiments-Buchhandlung)
1880 n. Chr., 7461 der Welt.

Forschungen

über

die wahrscheinlichste

Weltära

zur Klärung

der biblischen und weltgeschichtlichen

Chronologie,

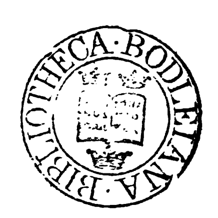
zur Apologie und zum Schutz

der

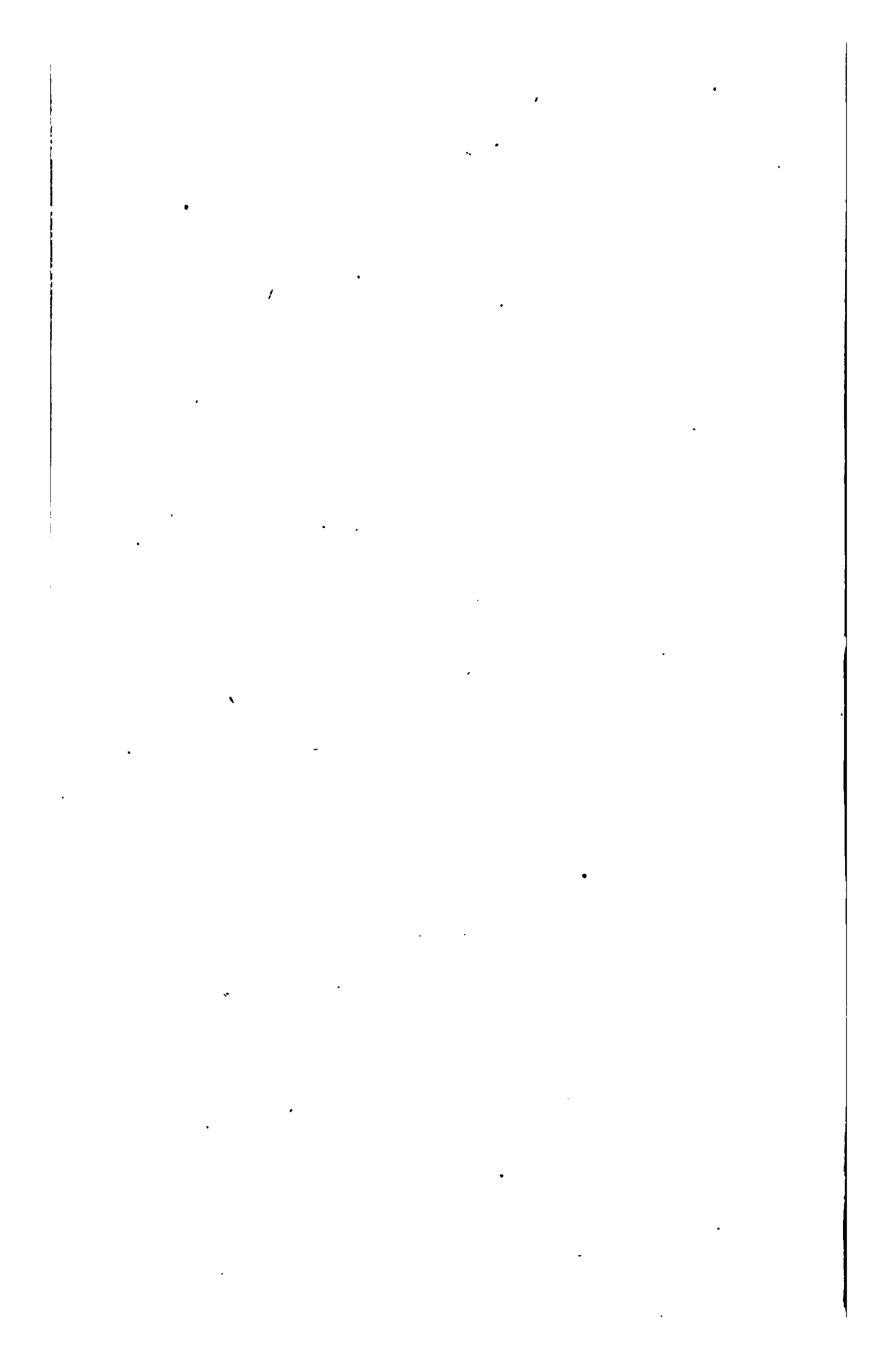
Bibel.

Von

K. L. P.,
Kr.



Tübingen,
Franz Fues
(L. Fr. Fues'sche Sortiments-Buchhandlung)
1880 n. Chr., 7461 der Welt.



Einleitung.

§ 1.

Begriff. — Aera ist eine Zeitrechnung von einem bestimmten Zeitpunkt an; diesen Punkt nennt man Epoche; Periode heißt der zwischen zwei Epochen liegende Zeitraum.

Die Welt-Aera ist der Zeitraum von der Schöpfungs-Epoche bis zu irgend einem andern Zeitpunkt, in der Christenheit bis zur christlichen Epoche.

Wenn man in genauer und entschiedener Feststellung des Anfangs- und Endpunkts eines Zeitraums zehn nöthige Worte erspart, können 10,000 unnöthige daraus entstehen.

Es giebt etwa 200 verschiedene Ergebnisse der Berechnungen der Weltära, weshalb man daran verzweifelt ist, etwas Gewisses oder der Gewißheit Nächstliegendes zu finden, da die Ergebnisse zwischen 3483 und 6984 Jahren schwanken; allein man soll nicht verzweifeln, sondern an die Stelle der eigenthümlichen Voraussetzungen und maaßlosen Willkühr, welche hier ihren Tummelplatz hatten, die authentische Auslegung treten lassen, dann erhält man aus der maaßgebenden Geschichtsquelle die nöthigen Zahlen vollständig, denen theils Gewißheit, theils die nächstkommende Wahrscheinlichkeit zur Seite steht, welche man in der Mathematik in Ermanglung der ersteren aufzusuchen und gelten zu lassen pflegt.

§ 2.

Anfangs-Punkt. — Wo liegt die Schöpfungsepoche nicht? — Nicht an irgend einem der 6 Schöpfungstage, weil hier eine Ungewißheit herrscht, in welcher die Bibel und die Wissenschaft übereinstimmt; denn der angebliche Widerspruch zwischen beiden, welcher eine Literatur hervorgerufen hat, ist nicht vorhanden; abgesehen von der naturwissenschaftlichen Seite der Frage ist in Bezug auf die chronologische folgendes zu bemerken:

In Bezug auf die 6 Schöpfungstage oder Zeiträume spricht die Bibel von Tagen mit Abend und Morgen unter anderem aus Rücksicht auf die Analogie zwischen göttlichem und menschlichem Schaffen (1. Mos. 1, 27.); sie selbst aber erzählt, daß das, was man sich jetzt unter einem Tag denkt, erst im vierten Zeitraum durch Einrichtung unseres Sonnensystems in die Welt eingeführt und dadurch der Lichtwechsel hervorgebracht wurde, welcher eine Grundlage der mathematischen Chronologie bildet und die Länge des Tages und Jahres bedingt; folglich ist es ein Anachronismus, die jetzigen Begriffe von „Tag, Abend und Morgen" auf die Zeiträume anzuwenden, welche ihrer Einführung vorausgehen; ob sie 24 Stunden oder Jahrtausende lang gewesen sind, läßt die Bibel im Ungewissen.

Dasselbe muß die Wissenschaft thun, wenn sie die nöthige Bescheidenheit besitzt. Der gelehrte Geschichtsforscher François Lenormant thut den Ausspruch, daß auf dem Wege der Geologie die Dauer dieser 6 Zeiträume niemals ermittelt werden könne; ebenso urtheilt Littrow in Wien von der Astronomie.

Aber diese Ungewißheit alterirt die Größe der Weltära nicht um eine Minute.

§ 3.

Wo beginnt denn nun die Epoche der Weltära? Antwort: Da die Weltgeschichte die Geschichte der Menschheit ist, so beginnt die Weltära an dem Tage, an welchem der fertige Mensch erstmals auf der fertigen Erde stand. Ueberhaupt wird sich aus dem Folgenden das Merkwürdige ergeben, daß sich die Berechnung der ganzen vorchristlichen Zeitperiode von dem ersten Tage an, den Adam auf Erden erlebt hat, bis auf Christus durch 5581 Jahre hindurch an Personen und Menschen knüpft und auf deren ununterbrochene mit den nöthigen Zahlen vollständig ausgestattete Reihenfolge gründet, deren Addition die Weltära ergibt (§ 41).

§ 4.

Endpunkt. — Hier ist zu unterscheiden zwischen dem wahren Geburtsjahr Christi und der Epoche der christlichen Zeitrech-

nung; die erstere Frage, worüber die Chronologen um einige Jahre im Streit sind, hat eine Literatur hervorgerufen, deren Gegenstand völlig außerhalb dem Bereiche dieser Forschungen liegt; denn die Weltära hört mit dem Tage auf, welcher dem Epochentag der christlichen Zeitrechnung unmittelbar vorangeht; dieser Epochentag ist ein in der Chronologie festgenagelter Punkt, welcher um keine Minute verrückt wird, mag Christus 7 Tage oder 4 oder 19 Jahre vor demselben geboren sein.

Der Epochentag der christlichen Zeitrechnung ist der 1. Januar 1 n. Chr.; dieses Jahr 1 n. Chr. hatte zur goldenen Zahl 2, — zum Sonnenzirkel 10, — zur Indiktion (Römerzinszahl) 4.

Am 1. Oktober 312 vor diesem Epochentag beginnt die Seleucidische Aera. Am 1. Januar 38 vor diesem Epochentag beginnt die Spanische Aera. Das Jahr 1 n. Chr. war das Jahr 46 des Julianischen Kalenders, das Jahr 4 der Olympiade 194, welches 6 Monate vor dem 1. Januar 1 n. Chr. angefangen hatte, das Jahr 754 der Stadt Rom nach Varros Berechnung, das Jahr 5509 der Byzantinischen oder Konstantinopolitanischen Weltära, welches übrigens erst am 1. September 1 n. Chr. anfieng.

Der 29. August 284 n. Chr. ist der Epochentag der Diokletianischen oder Märtyrerära, der 15. Juli 622 n. Chr. der Epochentag der Arabischen und Muhamedanischen Zeitrechnung, Hedschra oder Hegira genannt, welche nach Mondjahren rechnet.

§ 5.

Ueber die Chronologie ist weiter folgendes vorzutragen: Nicht hieher gehören die Lehren von den 3 Zeitkreisen Sonnenzirkel 28 Jahre, Mondzirkel 19 Jahre, Römerzinszahl oder Indiktion 15 Jahre und dem Sonntags-Buchstaben. Manche Chronologen wollten mit diesen Künsten des Kalendermachens ihre Weltären beweisen; allein diese Dinge waren ja nicht schon von der Schöpfung an eingeführt, sondern wurden in Beziehung zum Julianischen Kalender aufgebracht, und können erst von da an eine Grundlage und ein Beweismittel bilden, wo ihr Gebrauch begann.

§ 6.

Der Ruhm, an die Stelle der Verwirrung Ordnung in die Chronologie gebracht zu haben, gebührt dem Julius Cäsar; er rechnete das Jahr zu 365¼ Tagen und so wird es heute noch in der Chronologie vor- und rückwärts von der christlichen Epoche gerechnet. Das Jahr 1 des Julianischen Kalenders war mit dem 1. Januar beginnend das Jahr 4669 der Julianischen Periode; in demselben fieng das 4. Jahr der 183. Olympiade an; es war das Jahr 709 der Stadt Rom, wo Julius Cäsar zum viertenmal Consul war, zugleich mit Lepidus Magister equitum, das Jahr 45 v. Chr.

§ 7.

Die Julianische Periode ist neuerdings durch den allgemeinen Gebrauch der Rechnung vor- und rückwärts von der christlichen Epoche an verdrängt, und war aus Mangel an einer sonstigen allgemeinen Zeitbezeichnung üblich, da jeder Chronolog nach seiner Weltära rechnen wollte, was Verwirrung veranlaßte; sie beträgt durch Multiplikation der 3 Zeitkreise § 5: 28.19.15 = 7980. Von ihrer Epoche bis 31. Dezember 1 v. Chr. sind es volle 4713 Jahre zu 365¼ Tag; denn sie beginnt mit dem 1. Januar. Das Jahr 1 n. Chr. ist = 4714 der Julianischen Periode. Ihre Abschaffung ist erwünscht, denn ihre Daten knüpfen sich auf der einen Seite an keine Begebenheiten und Personen, sondern stehen in der Luft.

§ 8.

Die Ausgleichung der Julianischen Jahre mit den 4 Jahreszeiten, deren genau astronomische Summe das tropische Jahr bildet, kommt bei diesen Forschungen nicht zur Anwendung; doch sei als Notiz bemerkt:

das Jul. Jahr beträgt 365¼ Tage = 365,250000 Tage
das tropische Jahr . . . . . . 365,242255 „
das Jul. Jahr kommt jährlich um . 0,007745 Tage
über das tropische hinaus, also auch über die Jahrszeiten.

§ 9.

Das Schlußergebniß dieser Forschungen, welche ohne Voraussetzungen angestellt wurden, war von der Schöpfung bis zur christlichen Epoche volle 5581 Jahre. Da hier nicht die Absicht vorliegt, der Welt eine neue Zeitrechnung zu empfehlen, so war es nothwendig, sie hier voranzustellen, da nach ihrer Auffindung ihre sämmtliche Daten in die christliche Zeitrechnung umzurechnen waren; es ist also das Jahr 1 v. Chr. = Jahr 5581 und das Jahr 1 n. Chr. = 5582 dieser Weltära; ohne solche Voranstellung war diese Umrechnung nicht möglich.

§ 10.

Quellen. — Diese Untersuchungen zerfallen in 2 Hauptabtheilungen: 1) Berechnungen. 2) Vergleichungen. — Von 2 nachher.

Zu 1) Die Berechnungen gründen sich nur auf 2 Quellen; aber es sind die einzigen und zuverläßigsten des Alterthums, aus denen sich eine Weltära herstellen läßt. Die eine ist die Bibel, die andere der Regentenkanon des Ptolomäus, einer der berühmtesten Mathematiker des Alterthums, wovon an seinem Ort die Rede ist.

§ 10b.

Die Bibel:

„Ueber die Geschichte der ersten Menschen und den Ur-
„sprung unseres Geschlechts existirt kein zusammenhäng-
„ender Bericht in der Welt, als der der Bibel."

Diesen Satz stellt der gelehrte Geschichtsforscher François Lenormant an die Spitze seines dreibändigen Werkes über die alte Geschichte des Morgenlandes. Die Bibel ist das einzige Buch auf Erden, welches von der Weltschöpfung an bis in die Zeit der Nabonossarischen Aera und in den Ptolomäischen Regentenkanon hinein von einer ununterbrochenen Kette chronologischer Angaben von einer Station der Geschichte zur andern durchwoben ist, aus denen sich die Weltära berechnen läßt; ihre Jahre lassen sich als tropische nachweisen, 1 = 365,242255 Tagen.

§ 11.

Es gibt jedoch 3 verschiedene Grundtexte der Bibel, 1) der hebräische, 2) der samaritanische, 3) die Septuaginta, d. h. eine im 2. Jahrhundert v. Chr. von 70 Dolmetschern gefertigte griechische Uebersetzung. Die Zahlenangaben des hebräischen Textes von der Schöpfung bis zur Geburt Abrahams geben 2009 Jahre, die der Septuaginta 3315 Jahre, Unterschied 1306 Jahre. Nun ist schon seit mehreren Jahrhunderten die Ansicht herrschend, daß der hebräische Text der geltende und das sei, was man eigentlich unter Grundtext des Alten Testaments zu verstehen habe. Diese Meinung läßt sich aus folgenden Umständen erklären: 1) die in der Römischen Kirche geltende lateinische Uebersetzung der Bibel, Vulgata genannt, gründet sich auf den hebräischen Text; — 2) ebenso die in der evangelischen Kirche in kirchlichem Ansehen stehende Lutherische Uebersetzung ins Deutsche; — 3) die Theologen lernen hauptsächlich um dieses Grundtextes willen die hebräische Sprache, und ihr Inneres widerstrebt dem Gedanken, es möchte der hebräische Text der maßgebende in dieser Beziehung nicht sein. — Diese schon Jahrhunderte lang fortwirkenden Gründe haben nun die Unerschütterlichkeit des Glaubens an die Alleingültigkeit des hebräischen Textes unter Nichtbeachtung der beiden andern auf eine Weise gesteigert, als ob solcher ein Haupt- und Kardinalartikel des biblischen Christenglaubens wäre. — Und doch läßt sich nicht verhehlen, daß die hier angeführten Punkte eher Erklärungsgründen eines unrichtigen Vorurtheils als wirklichen Beweisgründen gleichen. Dagegen lassen sich eine Reihe von Beweisgründen darlegen, nach denen vielmehr die Septuaginta der richtige und maßgebende Text ist. Wenn die Apostel und Kirchenlehrer der ersten christlichen Jahrhunderte auf das Alte Testament hinweisen, so geschieht es auf die Septuaginta; einige der letztern melden ausdrücklich eine Fälschung, die mit den Zahlen des hebräischen Textes vorgegangen sei; die Chronologen unter ihnen, ein Pandorus, Anianus, Synkellos, Theophanes, Julius Africanus, Eusebius rc. legen ihren chronologischen Berechnungen die Septua-

ginta zu Grund, und auch neuere fromme und gelehrte Kirchenlehrer wissen von jener Fälschung und halten die Zahlen der Septuaginta für die richtigen. Das Gebäude des christlichen Glaubens wird daher nicht erschüttert, wenn in den folgenden Berechnungen die Septuaginta als die maßgebende und richtige Grundlage angesehen wird.

Es empfiehlt sich, vor allem den zu beurtheilenden Gegenstand, nemlich eine Gegenüberstellung der 3 Texte vor Augen zu legen, sodann in den Bemerkungen, welche sich hieran anknüpfen, auch die Beweise für die Richtigkeit der Zahlen der Septuaginta mit einfließen zu lassen.

I. Berechnungen.

A. Von der Schöpfung Adams bis zur Sündflut.

§ 12.

Die Bibel liefert von Adam bis auf Noa 1. Mose Kap. 5 ein Geschlechtsregister der vorsündflutlichen Patriarchen, und gibt bei jedem an, in welchem Lebensalter ihm sein nachfolgender Sohn geboren ist; diese Zeitabstände von der Geburt des einen zu der des andern darf man nur zusammenrechnen, so ergibt sich die Summe bis zur Geburt Noas und von dieser bis zum Beginn der Sündflut sind es noch 600 Jahre. Nach § 10b sind das tropische Jahre. Die Zweifel an dem hohen Lebensalter dieser Patriarchen ließen sich unschwer widerlegen und beruhen meist auf einem Anachronismus, der alles nach der Spanne Zeit seines eigenen Daseins bemißt.

Zu Colonne 6 der nachfolgenden Tabelle ist zu bemerken, daß die auf der Linie jedes Patriarchen stehende Zahl nicht sein letztes, sondern das erste Jahr seines Nachfolgers vor Christus bedeutet; diese Zahl bezeichnet mit solchem ersten Jahr einschließlich die Summe der Jahre bis zur christlichen Epoche.

§ 13.

Zeit-Tafel. A) Von der Epoche der Schöpfung bis zur Sündflut.	1) nach dem hebräischen Text.	2) nach dem samaritanischen Text.	3) nach der Septuaginta.	4) wahrscheinlichste Zahl.	5) Summe von 4) = Jahr der Welt.	6) Rest an 5581 J. bis zur Ep. der christl. Zeitr.
1) Adam	130	130	230	230	230	5351
2) Seth	105	105	205	205	435	5146
3) Enos	90	90	190	190	625	4956
4) Kenan	70	70	170	170	795	4786
5) Mahalaleel . . .	65	65	165	165	960	4621
6) Jared	162	62	162	162	1122	4459
7) Henoch	65	60	165	165	1287	4294
8) Methusalah . . .	187	67	167*	187*	1474	4107
9) Lamech	182	53	188	188	1662	3919
10) Von Noa bis Beginn der Sündflut	600	600	600	600	2262	3319
Summe :	1656	1302	2242 oder auch 2262	2262		

Man wird bemerken, daß die Colonne 4 den Zahlen der Septuaginta folgt, nur Eine ausgenommen, nemlich das Alter Methusalahs zur Zeit der Geburt des Lamech, welches nicht zu 167, sondern nach dem hebräischen Text zu 187 Jahre angenommen worden ist. Hievon nachher.

§ 14.

Daß die Zahlen der Septuaginta mehr Vertrauen verdienen und Wahrscheinlichkeit für sich haben, als die beiden andern Texte — dafür werden zu den oben § 11 geltend gemachten Beweisen folgende weitere dargelegt:

Erster Beweis. In der obigen Zusammenstellung ist schon die erste Zahl des hebräischen und samaritanischen Textes

*) oder 187.

zwar in beiden übereinstimmend, aber eben deshalb gleich verdächtig. Diese Zahl 130 Jahre als Alter des ersten Elternpaars, als ihnen Seth geboren wurde, muß um ein namhaftes größer sein, als alle übrigen Zahlen der Patriarchen, weil zwischen der Schöpfung Adams und der Geburt Seths folgende Zeiträume liegen: 1) die Zeit, während welcher Adam vor der Schöpfung des Weibes allein im Paradiese war. 1. Mos. 2, 15—23. 2) Von da bis zum Sündenfall, wo sie noch keine Kinder gezeugt haben. 3) Von da bis zur Geburt Kains. 1. Mos. 4, 1—3. 4) Von da bis zur Geburt Abels. 1. Mos. 4, 2. 5) Von da, bis beide in das selbständige Alter eingerückt waren, daß sie eigene Oekonomie hatten und Opfer darbrachten; bei Gelegenheit eines solchen Opfers erfolgte der Brudermord, und von da bis zu Seths Geburt 1. Mos. 4, 25 mag auch noch einige Zeit verstrichen sein.

Statt dem finden wir die Zahl 130 theils nur unerheblich höher, theils sogar niedriger als die übrigen Zahlen der Colonne 1 des hebräischen Textes.

Die Septuaginta dagegen verlegt die Geburt des Seth in das Jahr 230 des Alters Adams, und wirklich übersteigt diese Zahl das Alter aller andern Stammväter, als ihnen ihr nachfolgender Sohn geboren wurde.

Und so steht schon der ersten Zahl der Septuaginta, 230, objektiv begründete Wahrscheinlichkeit zur Seite, der Zahl der beiden andern Texte geschichtliche Unwahrscheinlichkeit wo nicht Unmöglichkeit entgegen.

§ 15.

Zweiter Beweis. Die kleineren Zahlen des hebräischen und samaritanischen Textes erscheinen in Vergleich mit der langen Lebensdauer der Patriarchen zu klein, da die Dauer der Entwicklung zur zeugungsfähigen Reife im Verhältniß zur ganzen Lebensdauer zu stehen pflegt. Dieses Bedenken steht der Septuaginta nicht entgegen.

§ 16.

Dritter Beweis. Nach einem Artikel in Albert Knapps Christoterpe von 1838, Seite 196, von Hofprediger Dr. Hoff-

mann in Berlin verfaßt, wäre folgende Fälschung des hebräischen Textes bekannt: es heißt: „die ersten Christen bedienten sich einer rabbinischen Ueberlieferung, die auf Henoch und Elias zurückgeführt wurde; nach ihr sollte die Welt 7000 Jahre währen, deren 6 Jahrtausende 6 Werktage, der 7. Sabbath sein würde; mit dem 6. Jahrtausend, oder nach einer andern Rechnung mit 5500 Jahren sollte der Messias kommen. Daher zeigten die ersten Christen den Juden, daß der Messias nach der Zeitrechnung der „Septuaginta“ bereits gekommen sein müsse; „der griechische Text hat die Wahrscheinlichkeit für sich; beim hebräischen Text lassen sich eher Gründe denken, warum er von den Juden verfälscht worden ist; als nemlich Jerusalem zerstört und der Messias noch nicht gekommen war, sollen die Rabbinen am Alter der Patriarchen je 100 Jahre gestrichen haben, um zu beweisen, daß die Zeit noch nicht verflossen sei, in welcher der Heiland kommen müsse“ u. s. w.

Dieser wörtlich abgeschriebene Bericht des frommen und gelehrten Hofpredigers Dr. Hoffmann dürfte auch etwas gelten.

§ 17.

Vierter Beweis. Die Septuaginta ist eine von 70 gelehrten Juden in Alexandrien auf Befehl des Aegyptischen Königs Demetrius Phaleräus gefertigte griechische Uebersetzung; es ist anzunehmen, daß sie die gelehrtesten Männer waren, welche man unter den jüdischen Schriftgelehrten auftreiben konnte, und daß dieselben den festen Willen und in Alexandrien, dem damaligen Hauptsitz der Gelehrsamkeit, auch alle Hilfsmittel hatten, sich einen ältesten hebräischen Text zu verschaffen, über dessen Ansehen und Geltung sie einstimmig sein mußten, und keinen Grund zu irgend einer Fälschung hatten.

§ 18.

Fünfter Beweis. Die allgemeine Einführung und Verbreitung der griechischen Sprache unter den kultivirtesten Völkern zur Zeit des griechisch-macedonischen Reichs wird als ein Beweis

des Waltens der göttlichen Vorsehung über seinem Worte in der Apologie des Christenthums geltend gemacht, um demselben in der Welt Bahn zu brechen; die gleiche Vorsehung muß wohl auch über diesem Zustandekommen der Uebersetzung desselben ins Griechische gewaltet haben.

Es ließen sich noch weitere Gründe für die Septuaginta geltend machen; wenn nicht jeder der angeführten gleich schwer wiegt, so wiegen sie alle zusammen doch genug, um auf der Waagschale der Septuaginta entschieden den Ausschlag zu geben.

Demnach erweist sich die Behauptung so vieler Geschichtsforscher, als ob sich keine gewisse oder wahrscheinlichste Weltära herstellen ließe, schon in Bezug auf die erste, die vorsündflutliche Periode als völlig unrichtig, wo man noch am ehesten den Mangel einer Grundlage glauben könnte; denn diese Zahlen stehen eben einmal einfach da, und nur eine einzige von ihnen bedarf einer näheren Erörterung, wobei es sich aber nur um 20 Jahre handelt; aber auch hierüber kann man ins Reine kommen, wie in folgendem § geschieht; es ist auf der Linie 8, Methusalahs die Zahl 187.

§ 19.

Von der Schöpfungs-Epoche bis zu Methusalahs Geburt

sind es nach § 13, Linie 7, Henoch	1287 Jahre,
hiezu nach der Septuaginta 167 + 188 + 600 =	955 "
Zusammen Schöpfung bis Beginn der Sündflut	2242 Jahre.
Dagegen von der Schöpfungs-Epoche bis zu Methusalahs Geburt	1287 Jahre.
von da bis zu Methusalahs Tod, nach 1. Mos. 5, 27, sein ganzes Lebensalter	969 "
Schöpfungs-Epoche bis Methusalahs Tod	2256 Jahre.

Methusalah hätte demnach die Sündflut um 14 Jahre überlebt, was nicht angenommen werden kann, da in der Sündflut alle Menschen umkamen, und sich von seiner Aufnahme in die

rettende Arche keine Spur findet. Darum nehmen manche ältere Chronologen, namentlich Epiphanius, Augustinus und Afrikanus hier einen Irrthum in der Septuaginta an, der nach dem hebräischen Text zu berichtigen ist. Ueberdies soll es auch Ausgaben der Septuaginta geben, welche hier die Zahl 187 enthalten. Demnach war hier § 13, Linie 8, Colonne 4, als wahrscheinlichste Zahl 187 aufzunehmen, wornach von der Schöpfungs-Epoche bis an den Beginn der Sündflut 2262 Jahre verflossen sind, das unmittelbar darauf folgende Jahr ist das Jahr der Sündflut selbst, deren Dauer nachweisbar etwa 1 Jahr betrug. Dieses Jahr der Sündflut war 3319 v. Chr., als erstes Jahr einer Periode von 3319 Jahren bis an die Epoche der christlichen Zeitrechnung. Methusalah aber starb 6 Jahre vor der Sündflut.

§ 20.

B. Vom Anfang der Sündflut bis zu Abrahams Geburt.

Dieser Zeitraum läßt sich aus 1. Mos. 11, 10—32 berechnen, wobei der hebräische Text wieder enorm von den beiden andern abweicht. Aus den § 14—18 dargelegten und hier noch weiter hinzukommenden Gründen sind die Zahlen der Septuaginta entschieden für die richtigen, der hebräische Text für gefälscht zu halten. Zunächst ist der Gegenstand der Erwägungen vor Augen zu legen. Die folgende Tafel schließt sich an die § 13 gegebene in der Weise an, daß es bei A. von der Schöpfung bis zum Beginn der Sündflut 2262 volle Jahre sind, daß das Jahr 2262 das Jahr vor der Sündflut, das Jahr 2263 das Jahr der Sündflut selbst = Jahr 3319 v. Chr. war.

§ 21.

Zeittafel zu B.	1) Hebräischer Text.	2) Samaritanischer Text.	3) Septuaginta.	4) Wahrscheinlichste Zahl.	5) Jahre der Welt (Summe).	6) Rest bis zur Epoche der christl. Zeitrechnung.
Dauer der Sündflut	1	1	1	1	2263	3318
1) Sem, Noas Sohn	2	2	2	2	2265	3316
2) Arphachsat . . .	0	0	130	130	2395	3186
3) Kainan	35	135	135	135	2530	3051
4) Salah	30	130	130	130	2660	2921
5) Eber	34	134	134	134	2794	2787
6) Peleg.	30	130	130	130	2924	2657
7) Regu.	32	132	132	132	3056	2525
8) Serug	30	130	130	130	3186	2395
9) Nahor	29	79	79	79	3265	2316
10) Thara war bei Abr. Geburt	130	70	70 oder 130	130	3395	2186
Summe :	353	943	1073 oder 1133	1133		

§ 22.

Ueber vorstehende Tafel ist nun folgendes zu bemerken:

Sem war nach 1. Mos. 11, 10—100 Jahre alt, als ihm 2 Jahre nach der Sündflut Arphachsat geboren wurde.

Die Verehrer des hebräischen Textes müssen wohl fühlen, daß zwischen der Sündflut und der Geburt Abrahams ein Stück Weltgeschichte liegt, für welches die 353 Jahre desselben in Col. 1 bei weitem zu klein, dagegen die 1073 oder 1133 Jahre der Septuaginta angemessen sind; darum reden sie von Gliedern, die hier fehlen müssen, verweigern nichts destoweniger dem ein-

zigen Kainan die Aufnahme, der allerdings in dem hebräischen Text fehlt, wenden sich in Verlegenheit hin und her, wenn nachgewiesen wird, daß der gelehrte, in der Chronologie des Alterthums gut unterrichtete Evangelist Lukas (3, 36) diesen Kainan auf den Grund der Septuaginta in das Geschlechtsregister Jesu aufgenommen hat, und stimmen Klagen an über das undurchdringliche Dunkel, das hier über der Chronologie der Bibel schwebe, — anstatt einfach hierin einen der vielen Beweise der Richtigkeit der Septuaginta und der Unrichtigkeit des hebräischen Textes zu erkennen, worauf Dunkel und Klagen nebst dem Anstoß verschwinden würden, der hieraus gegen die Bibel überhaupt wegen des Widerspruches der hebräischen Zahlen mit der Wissenschaft und Geschichte abgeleitet werden möchte. Wollten an die Stelle der Voreingenommenheit Gründe gestellt und der Septuaginta ihr Recht zuerkannt werden, so trüge die Chronologie und Apologie der Bibel zumal einen Gewinn davon.

Hiezu kommt, daß die Zahlen der Septuaginta hier durchaus mit denen des samaritanischen Textes übereinstimmen; auch die Wissenschaft wird sich bei der Zahl 1133 Jahre befriedigen können. — Ferner sind die Zahlen des hebräischen Textes schon an und für sich viel zu klein, und stehen in gar keinem Verhältniß zu dem Alter, in denen nach § 13 den vorsündflutlichen Vätern ihre Söhne geboren worden sind, so daß man nach künstlichen Erklärungsgründen dieses plötzlichen und auffallenden Herabsinkens dieser Zahlen nach der Sündflut sich umsehen muß, eine Nothwendigkeit, die bei den Zahlen der Septuaginta hinwegfällt, da sie zur Sache völlig angemessen erscheinen, und auch dem Lebensalter entsprechen, welches 1. Mos. 11, 10—32 von den Vätern angegeben ist (vergl. § 15).

§ 23.

Man wird in der Tafel § 21 die Wahrnehmung machen, daß das Alter des Thara, in welchem ihm Abram geboren wurde, nicht nach der Septuaginta, sondern nach dem hebräischen Text aufgenommen ist. Die Zahlen 130, 70, 70, 130 beruhen jedoch

nicht auf Textunterschied, sondern auf verschiedener Auslegung. Manche sehen hier nemlich einen unauflöslichen durch Willkür zu zerhauenden Knoten, indem sie wähnen, folgende 2 Stellen stehen in Widerspruch:

I) 1. Mos. 11, 26. „Tharah war 70 Jahre alt, als er Abram, Nahor und Haran zeugte." Hieraus schließen sie, Abram sei geboren, als Thara 70 Jahre alt war.

II) 1. Mos. 11, 32. „Tharah starb zu Haran, als er alt war . . . . 205 Jahre,
dazumal zog Abram von da weg nach Palästina,
als er alt war . . . . 75 Jahre,
demnach wurde Abram geboren, als Tharah war . 130 Jahre.

Diesem scheinbaren Widerspruch widmet der berühmte Chronolog Petavius eine schwülstige Abhandlung; ein Widerspruch ist jedoch hier gar nicht vorhanden; denn in 1. Mos. 11, 26 werden Tharahs 3 Söhne nach ihrer Stellung zum Reiche und künftigen Volke Gottes in Reihenfolge gestellt, voraus Abram als dessen Stammvater und Träger der Verheißungen; 2) Nahor, aus dessen Familie die Erzväter ihre Frauen holten; 3) Haran, durch Lot der Stammvater der den Israeliten feindlichen Moabiter und Amoniter. Wo steht denn aber geschrieben, daß Abram unter diesen 3 der Erstgeborene und Gott in der Auswahl seiner Werkzeuge an diesen gebunden sei? Nirgends! zuweilen das Gegentheil. Die beiden Stellen, I) und II), widersprechen sich nicht, sondern sie ergänzen sich, und für den Erstgeborenen ist Haran zu halten; dies läßt sich evident beweisen:

§ 24. Beweise:

Hienach war Haran 60 Jahre älter, als Abram; daß dem so war, geht aus folgendem hervor. Nach 1. Mos. 11, 28 starb Haran, Lots Vater schon zur Zeit, als Abram und Nahor noch unverheirathete, also höchst wahrscheinlich jüngere Männer waren.

Ferner: Aus der Erzählung 1. Mos. 18, 5—12 über die Trennung zwischen Abram und Lot geht hervor, daß der Neffe Lot ein selbständiger auf annähernd gleicher Altersstufe mit

Abram stehender Mann war. Aus einer anderen Erzählung geht hervor, daß Lot zur Zeit bereits zwei erwachsene Töchter hatte, als Abram noch kinderlos war. Wenn Lot der Sohn nach allem nicht viel jünger als sein Onkel Abram war, so folgt hieraus, daß dagegen Lots Vater Haran um ein namhaftes älter, als sein Bruder Abram müsse gewesen sein, und diese so wohl begründete Vermuthung erhebt die Bibel zur Gewißheit, indem nach jenen beiden Stellen, die sich keineswegs gegenseitig ausschließen, sondern erklären, dem Tharah, als er 70 Jahre alt war, Haran, später Nahor, endlich als er 130 Jahre alt war, Abraham geboren wurde; von da an lebte er noch 75 Jahre. Demnach sind die 130 Jahre, welche in § 21 auf der Linie des Tharah stehen, eine außerhalb alles Zweifels liegende gewisse Zahl, und gegen die übrigen Zahlen in Colonne 4, „Wahrscheinlichste Zahlen", ist ein Zweifel nicht bekannt, und so darf die Zahl 1133 als eine zuverlässige, oder wenn das zu viel erscheint, als diejenige angesehen werden, welcher die höchste Wahrscheinlichkeit zur Seite steht, die überhaupt zu erreichen ist. Auch stimmen diese übrigen Zahlen, wie schon erwähnt, durchaus genau mit dem samaritanischen Text überein. Da hauptsächlich die Zahl 353 des hebräischen Textes es ist, welche so viel Dunkel und Verwirrung in die Chronologie der heiligen Schrift und der Weltgeschichte bringt, so dürfte nicht so überaus viel daran gelegen sein, sie allen Gesetzen der Wahrheit und Wahrscheinlichkeit zuwider unverbrüchlich festzuhalten.

C. Von Abrahams Geburt bis zum Auszug der Kinder Israel aus Aegypten.

§ 25.

Zur Berechnung dieses Zeitraums enthält die heilige Schrift die nöthigen Zahlen vollständig, und auf deren Grund ergiebt sich folgende Tafel:

Zeittafel.	Jahre.	Jahre der Welt.	Rest bis zur Epoche der christl. Zeitrechnung.
a) 1. Mos. 12, 4. Von Abrahams Geburt bis zu seiner Auswanderung aus Haran in Mesopotamien in das Land Kanaan	75	3470	2111
b) Von da bis er bei der Geburt des Isaak 100 Jahre alt war (1. Mos. 21, 5.) . .	25	3495	2086
c) 1. Mos. 25, 26. Von da bis zur Geburt Jakobs	60	3555	2026
d) 1. Mos. 47, 9. Von da bis zur Einwanderung Jakobs mit seiner ganzen Familie in Aegypten	130	3685	1896
e) 1. Mos. 15, 13. Nach göttlicher Weissagung sollen die Israeliten in einem fremden Lande (Aegypten) in drückender Dienstbarkeit zubringen 400 Jahre, die geschichtliche Wirklichkeit ist jedoch 2 Mos. 12, 40 zu 430 Jahre angegeben, hier werden . . . . eingesetzt, worüber die Rechtfertigung nachfolgen wird.	400	4085	1496
Summe — :	690		

§ 26.

Zunächst ist ein Irrthum zu besprechen, den hier einige Chronologen begehen. Nach obiger Tafel sind es nemlich von Abrahams Einwanderung in Palästina, als er 75 Jahre alt war, bis zum Auszug der Israeliten aus Aegypten 615 Jahre. Diesen Zeitraum nun geben sie zu 430 Jahren an, und machen folgende Gründe geltend:

Bei der Erzählung vom Auszug aus Aegypten ist nemlich ausdrücklich gesagt 2. Mos. 12, 40 41: „Die Zeit, welche die Söhne Israels in Aegypten gewohnt hatten, ist 430 Jahre.“ Dies stimmt bis auf 30 Jahre (worüber nachher) überein mit 1. Mos. 15, 13 und Apostelgeschichte 7, 6 und Gal. 3, 17. — Es leuchtet ein, daß diese 400 oder 430 Jahre von da an zu laufen anfangen, wo die Söhne Israels nach Aegypten gekommen sind, von welcher Epochemachenden Begebenheit 1. Mos. 46, 34—47, 12 eine genaue Erzählung enthält, worin 47, 9 das damalige Alter Jakobs eingestreut ist, wodurch die chronologische Seite dieser Geschichte eine Deutlichkeit und Bestimmtheit gewinnt, welche nichts zu wünschen übrig läßt und dem Zweifel und der Willkür nicht die Spur einer Handhabe darbietet. Diejenigen, welche dennoch hievon abweichen und diese 430 Jahre von der Auswanderung des 75jährigen Abrams aus Mesopotamien an rechnen, nehmen von Abraham bis zum Einzug der Kinder Israel in Aegypten 215 und von da bis zum Auszug aus Aegypten auch 215, zusammen 430 Jahre an, und machen hiefür folgende 3 Gründe geltend:

§ 27.

I. Das Geschlechtsregister des Moses ist nach 1. Mos. 46, 11 und 2. Mos. 6, 18. 20 folgendes: 1) Jakob oder Israel. — 2) Levi. — 3) Kahat. — 4) Amram. — 5) Moses. — Hienach wäre Moses nur der Urenkel des Levi, und deshalb meinen sie, die Zeit zwischen Moses und Levi könne nicht 400 oder 430 Jahre sein, daher sie 430 Jahre schon mit Abrahams Auswanderung aus Mesopotamien beginnen, so daß für den Zeitraum zwischen dem Einzug und Auszug der Söhne Israels nur 215 Jahre übrig bleiben.

Allein hiegegen ist einzuwenden: Zur damaligen Zeit kann wohl noch annähernd das hohe Lebensalter stattgefunden haben, in welchem den Vätern Söhne geboren wurden, und welches nach der Septuaginta bis auf Tharah gewöhnlich 130 Jahre war, und in der Zeit der Urwüchsigkeit des Israelitischen Volkes nicht so

schnell herabgesunken sein wird, wie es die Zahlen des hebräischen Textes angeben, deren Fälschung auch hier einen falschen Schluß, Zweifel und Anstöße hervorgerufen hat, wo keine sind, wenn man die Septuaginta gelten läßt. Schon § 22 wurde das auffallende Herabsinken des Alters der Väter nach der Sündflut, in welchem ihnen der nachfolgende Sohn geboren wurde, als etwas an sich Unwahrscheinliches bezeichnet, wozu also noch die Nachricht ihrer Fälschung kommt, wornach die Zahlen des hebräischen Textes zu verlassen sind. — Ein Chronolog, Namens Frank, macht folgende der Sache angemessene Aufstellung:

Levi, welcher nach 2. Mos. 6, 16 137 Jahre alt wurde, zeugte
den Kahat nach dem Einzug im Alter von 75 Jahren,
Kahat, welcher nach 2. Mos. 6, 18 133 Jahre alt
wurde, im Alter von . . . . 122 Jahren
den Amram, der nach V. 20 137 Jahre alt wurde,
dieser im Alter von . . . . 123 Jahren
den Moses, dieser war nach 2. Mos. 7, 7 beim
Auszug . . . . 80 Jahre,
macht zusammen . . . . 400 Jahre.

Während demnach die *eingebildete* geschichtliche Unmöglichkeit der 400 Jahre sich in geschichtliche Möglichkeit und also auf Grund der quellenmäßigen Zahlenangaben in geschichtliche Gewißheit verwandelt, so wird dagegen bei der Annahme von nur 215 Jahren eine *wirkliche* Schwierigkeit und geschichtliche Unmöglichkeit eingeführt. —

Jakob wanderte nach 1. Mos. 46, 27 mit seiner Familie von 70 Seelen in Aegypten ein, wie konnten diese nach blos 215 Jahren zu einem Volke von 2 bis 2½ Millionen beim Auszug angewachsen sein?! Unmöglich! Wenn man statt so unwahrscheinlicher Uebertreibung der Schnelligkeit des Bevölkerungszuwachses inner 215 Jahren den Grenzen der Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit gemäß annimmt, die Bevölkerung habe sich alle 25 Jahre gegen die vorausgehenden 25 Jahre verdoppelt, so betragen 400 Jahre 16 solcher Zeiträume oder Glieder einer geometrischen Progression, deren letztes Glied die Bevölkerung am Ende dieser 400

Jahre darstellt, das erste Glied wäre 70, das letzte 70. 2^{16-1} = 70. 32768 = 2293760 Seelen, was der Sache und der Geschichte angemessen erscheint.

§ 28.

II. Als weitere Begründung für die 215 Jahre wird Gal. 3, 17 angeführt, wo Paulus sagt: „den von Gott vorherbestätigten Bund auf Christum hin entkräftet das nach 430 Jahren gegebene Gesetz nicht, um die Verheißung aufzuheben.“ Dieser Stelle will nun die Auslegung gegeben werden, als ob von der dem Abraham zu Theil gewordenen Verheißung bis auf die Gesetzgebung am Sinai 430 Jahre wären. — Diese Meinung widerlegt Otto v. Gerlach in seinem Bibelwerk auf folgende Weise: „430 Jahre waren die Israeliten in Aegypten. (2. Mos. 12, 40.) Paulus will daher nicht sagen, daß von Abraham bis zur Gesetzgebung nur 430 Jahre verflossen seien, sondern er erwähnt nur jener bekannten Zahl aus dem Alten Testament, um damit auszudrücken, daß der Bund mit Abraham sehr lange vor dem Gesetz geschlossen worden sei.“ So Gerlach. Diesem wird angefügt, daß Paulus hier, wo er vom Verhältniß des Gesetzes zur Verheißung spricht, nicht beabsichtigen konnte, eine neue die ursprüngliche und schriftgemäße umstoßende chronologische Bestimmung mit einfließen zu lassen. Ueberdieß ist unter Verheißung alles zu verstehen, was Gott zu den Erzvätern von künftigen Dingen gesprochen hat; hiezu gehören auch die Worte, welche Gott an Jakob bei seinem Aufbruch aus Kanaan nach Aegypten nach 1. Mos. 46, 3 bis 4 gerichtet hat: „Ich will dich in Aegypten zum großen Volke machen. Ich will mit dir hinab nach Aegypten ziehen. Ich will dich auch heraufführen ꝛc.“ d. h. wieder zurück nach Kanaan führen. Von da, wo dieses zu Jakob gesprochen wurde, bis zur Gesetzgebung sind es 400 Jahre. Diese Auslegung ist um so mehr die authentische, dem klaren Wortlaut von Gal. 3, 17 entsprechende, als Paulus von einem „vorher bestätigten“ Bund spricht, also nicht von einem neu aufgerichteten mit Abraham, sondern von einem, der bereits vorhanden war und dem Erzvater Jakob 1. Mos. 46, 3—4 aufs neue bestätigt wurde.

§ 29.

III. Als dritter Grund, warum die 430 Jahre bis zum Auszug aus Aegypten vom 75sten Lebensjahre Abrahams an zu zählen seien, wird geltend gemacht, daß die Stelle 2. Mos. 12, 40 in der Septuaginta so gefaßt ist: „Die Zeit, während welcher die Söhne Israels in Aegypten und im Lande Kanaan gewohnt haben, und Einwanderer waren, sowohl sie selbst als ihre Väter, war 430 Jahre". Das Wort: „ihre Väter" beziehen nun diese Ausleger auf Abraham, Isaak und Jakob. Die der Station der Geschichte, in welcher diese Stelle steht, und dem ganzen Zusammenhang angemessene Auslegung ist jedoch die, daß unter diesen „Vätern" die 12 Stammväter des Volkes Israel zu verstehen sind, von denen 11 während der Zeit vom Verkaufe Josefs nach Aegypten bis zum Einzug der ganzen Familie als Fremdlinge mit ihrem Vater in Palästina umherzogen, bis nach 30 Jahren vom Verkaufe Josefs an, die ganze Familie nach Aegypten übersiedelte, und da nach 400 weiteren Jahren zu einem Volke von nahezu 3 Millionen angewachsen war.

§ 30.

Ferner ist anzufügen, daß Stephanus in seinem Abriß der Geschichte Israels, Apostelgeschichte 7, 2 und f. in Vers 6 auch auf die göttliche Voraussagung 1. Mos. 15, 13 hinweist: „Dein Same wird Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel behandeln 400 Jahre." Diese Worte passen gar nicht auf Abraham und Isaak, die als freie unabhängige Hirtenfürsten oder Emire in Palästina umherzogen und bei den ansäßigen Einwohnern in hohem Ansehen standen; sie treffen aber wunderbar zu auf den Zustand der Bedrückung und Sklaverei, dem das Volk Israel bald nach seinem Einzug in Aegypten anheimfiel. —

Die Auswanderung des 75jährigen damals kinderlosen Abram aus Mesopotamien nach Palästina einerseits — und die Uebersiedlung seines 120jährigen Enkels Jakob von Palästina

nach Aegypten mit zahlreicher Familie andererseits sind zwei so grundverschiedene, nach Ort und Zeit weit auseinanderliegende, von der maßgebenden Geschichtsquelle genau beschriebene und mit chronologischen Angaben vollständig und unzweideutig ausgestattete Begebenheiten, daß deren chronologische Identifizirung und Verwechslung als ein Akt grenzenloser Willkür erscheint,*) die man sich gegen keine Geschichtsquelle als nur zuweilen gegen die Bibel erlaubt, die es am wenigsten verdient. Mit der Erzählung vom Einzug und vom Auszug verbindet die heilige Schrift aufs deutlichste und bestimmteste, die Angabe von 400 oder 430 Jahren als dazwischenliegende Zeit, und es bleibt nur noch eine Erläuterung über den Unterschied von 30 Jahren übrig.

§ 31.

Wenn die Bibel bald von 400, bald von 430 Jahren zwischen dem Ein- und Auszug redet, so liegt der Grund hievon keineswegs in einer Ungenauigkeit und Unbestimmtheit, sondern in ihrer großen Genauigkeit und Bestimmtheit. In Bezug auf den Einzug entsteht nemlich die Frage: Zu den Söhnen Israels gehört ja auch Josef; ist nun die Zeit vom Ein- bis zum Auszug von Josefs Verkauf nach Aegypten an zu rechnen, oder von da an, wo der Erzvater Jakob mit den 11 übrigen Söhnen nach Aegypten übersiedelte? Antwort: Es läßt sich mit einigen theils gewissen, theils sehr wahrscheinlichen Zahlen nachweisen, daß von Josefs Verkauf nach Aegypten bis zum Einzug der ganzen Familie Israels 30 Jahre verflossen sind. Wo also Gott von der Fremdlingschaft des Volkes während 400 Jahren und seiner Unterdrückung redete, (1. Mos. 15, 13) da konnte die Zeit, wo Josef allein in Aegypten war, nicht hinzugerechnet werden, weil dieser das Gefühl der Fremdlingschaft bald verlor, (1. Mose 41, 51) und der erste Herr des Landes nach dem Könige wurde.

Wo dagegen, wie in 2. Mos. 12, 40, von der Zeit des Aufenthalts der 12 Söhne Israels überhaupt die Rede ist, da werden 430 Jahre genannt, Gal. 3, 17, also einschließlich jener 30

*) vielleicht den 4000 Jahren zu lieb? s. § 46.

Jahre des Josef allein. Dieser Unterschied ist auch 2. Mos. 1, 5 geltend gemacht, wo es heißt: „Die Seelenzahl der Kinder Israel war beim Einzug 70; Josef aber war zuvor in Aegypten.“ Demnach handelt es sich nicht davon, ob 400 oder 430 richtig ist, sondern es ist beides richtig, 430 Jahre, wenn man vom Verkaufe Josefs an, 400, wenn man von der Uebersiedlung der ganzen übrigen Familie an rechnet; da aber in der Tafel § 25 der Zeitabschnitt d. bis zur Einwanderung der ganzen Familie hinanreicht, so mußte im unmittelbaren Anschluß hieran für den Zeitabschnitt e. vom Ein- bis zum Auszug 400 Jahre als die richtige Zahl eingesetzt werden.

D. Vom Auszug der Israeliten aus Aegypten bis zum Beginn oder der Gründung des Salomonischen Tempelbaus.

§ 32.

In der Apologie des Christenthums wird auf die Planmäßigkeit der Bibel hingewiesen, welche sich durch dieses ganze Werk hindurchzieht, obschon seine Verfasser Jahrtausende auseinanderliegen, woraus eine einheitliche über den sterblichen Menschen waltende Leitung der Verfasser von Seiten des ewigen Gottes gefolgert werden muß. Zu dieser Planmäßigkeit darf nun auch die unmerkliche aber treue Sorgfalt gerechnet werden, mit welcher die Bibel bald in dem einen Zeitraum alle diejenigen Zahlen vollständig und genau angiebt, aus deren Addition sich die Dauer desselben ergiebt, bald die Dauer in Einer Summe auf einmal angibt, sich dagegen in den einzelnen Zeitabschnitten einiger Unbestimmtheit in ihren Zahlen überläßt, aber jedenfalls auf die eine oder andere Art für Genauigkeit und Bestimmtheit sorgt. Zu den letzteren Zeiträumen gehört nun der vorliegende D.; die Bibel gibt die Summe dieses Zeitraums im Anschlusse an die damals übliche Zeitrechnung mit einer bis auf den Tag hin sich erstreckenden Genauigkeit und durch keine Textesunterschiede gestörten Bestimmtheit an. Zur Zeit des Auszugs wurde nemlich eine neue

Zeitrechnung eingeführt. Nach 2. Mos. 12, 1 und 2 sollte der Monat des Auszugs der erste des Jahres sein, und nach 2. Mos. 13, 4 den Namen „Abib" erhalten. In 2. Mos. 13, 1—10 ist mit nachdrücklichster Bestimmtheit der Auszug aus Aegypten als ein in der Geschichte des Volkes Gottes epochemachendes Ereigniß hingestellt, und der Tag des Auszugs nach Inhalt und Zusammenhang zugleich als der Epochentag einer Zeitrechnung oder Aera festgestellt, an welchen sich nach Vers 10, „von Jahr zu Jahr" die Israelitische Festrechnung knüpfen sollte. Es wird der Annahme nichts entgegenstehen, daß dieser Kalender auch während der Zeit der Könige im Gebrauch war, und daß es das Datum dieses Kalenders ist, nach welchem 1. Kön. 6, 1 und 2. Chron. 3, 1. 2 der Tag bezeichnet wird, an welchem der Bau des Tempels begonnen hat; es war der 2. Tag des 2. Monats, Siv genannt, des Jahres 480 der Aera des Auszugs des Volkes Israel aus Aegypten. Hienach stellt hier die Bibel die Dauer dieses Zeitraums vom Auszug bis zur Tempelgründung mit unumstößlicher Bestimmtheit und Genauigkeit auf 479 Jahre und vom 480sten 32 Tage fest; da es bei einer Weltära auf 32 Tage nicht ankommt, so ist die quellenmäßige Feststellung 479 Jahre. Nun ist es unbegreiflich, daß manche Ausleger dieses so bestimmt und fest gegebene Datum hintansetzen und es sich nicht nehmen lassen, diesen Zeitraum aus den schwankenden Angaben der Richterzeit zusammenzusuchen, wo es von Zweifeln und Anständen wimmelt. Insbesondere sind öfters Jahre angegeben, während welcher das Volk Israel unter dem Joche einer Fremdherrschaft stand; sind diese Jahre für sich zu rechnen, oder aber in der Regierungszeit der unmittelbar vorher genannten Richter schon enthalten? Eine schnelle Antwort gibt die Bibel dem oberflächlichen Blick nicht, dagegen findet hier die Willkür fettes Waideland; jeder rechnet heraus, was er für sein zum Voraus beliebtes System braucht;*) Petavius, ein berühmter Chronolog, rechnet 519, ein neuerer gar

*) Auch für die beliebten 4000 Jahre wird sich hier etwas machen lassen, s. § 46.

über 800 Jahre; da ist es nicht zu verwundern, wenn es hunderterlei Weltären gibt; allein die Bibel ist hieran ganz unschuldig; sie setzt mit Recht voraus, daß die Zusammenstellung der Richterjahre ein überflüssiges Geschäft sei; denen jedoch, die eben einmal nicht hievon abzubringen sind, ist zu bemerken, daß es nicht an Auslegern fehlt, welche den obschwebenden Schwierigkeiten eine solche Lösung gegeben haben, bei welcher auch beiläufig 479 Jahre sich als Summe ergeben, so daß ein Widerspruch der Bibel gegen sich selbst nicht vorhanden, sondern erst willkürlich in sie hineingelegt ist. Wenn man das Recht menschlicher Schriften auf authentische Auslegung auch dem Worte Gottes zu Statten kommen läßt, so ist und bleibt 479 Jahre die richtige Zahl.

Diese Periode von 479 Jahren beginnt nach 2. Mos. 12, 40—42 in der Nacht, in welcher das Volk Israel aus Aegypten zog, und diese 3 Verse legen mit chronologischer Genauigkeit Nachdruck darauf, daß hier auf dem Punkte des Auszugs das Ende einer Periode und der Epochentag einer neuen liege.

Das Ende dieser Periode fällt nach 2. Chron. 3, 4 in das 4. Jahr der Regierung Salomos; daß das Datum 2. Tag des 2. Monats sich nicht auf die Regierungszeit Salomos, sondern auf den Israelitischen Kalender bezieht, ist daraus evident, daß der Name dieses 2. Monats genannt ist „Siv", wornach hier ein wirkliches Kalenderdatum vorliegt. Am Tage des Beginns des Tempelbaues waren 3 volle Jahre der Regierungszeit des Königs Salomo verflossen, und sein 4. Regierungsjahr muß daher das erste des folgenden Zeitraums bilden.

§ 33.

In der Rede des Apostels Paulus, Apostgesch. 13, 16—21 sind einige Zahlen enthalten, aus denen schon manche Ausleger eine Ungewißheit der Zahl 479 abgeleitet haben. Diese Zahlenangaben sollen nach Otto v. Gerlachs Bibelwerk (Bemerkung zu Apostgesch. 13, 20) auf der damals von den Juden angenommenen Berechnung beruhen, welche sich so stellte:

Dauer des Zugs durch die Wüste	40	Jahre.
Regierungszeit des Josua	17	„
Richterzeit	450	„
Sauls Regierungszeit	40	„
Davids „	40	„
Von Salomos Regierungsantritt bis zum Beginn des Tempelbaus	4	„
Zusammen	591	Jahre.

Allein zu der Zeit, als diese Berechnung aufkam, herrschte Verwirrung in der Chronologie, so daß diese später aufgekommenen „beiläufigen" Angaben den quellenmäßigen und so genau präzisirten Feststellungen der Bibel wohl keine Concurrenz machen können, und Paulus hatte anderes zu thun, als chronologische Studien zu machen, sondern war in solchen Nebensachen ein Schüler der damaligen jüdischen Schriftgelehrsamkeit, deren willkürliche von der Schrift abweichende „Satzungen" oder Ueberlieferungen man aus dem Neuen Testament kennen lernt. Seit dem Babylonischen Exil mußten sich die Juden der Zeitrechnung derjenigen Völker bedienen, welche über sie herrschten, z. B. in der Makkabäer Zeit der Seleucidischen Aera, deren Epochentag auf den 1. Oktbr. 312 v. Chr. fällt; hiedurch kam ihnen ihre eigene Chronologie abhanden, und die Schriftgelehrten stellten eine neue auf, wobei mehr einige Willkür, als authentische Schriftauslegung maßgebend war. Die Juden konnten keine zuverläßigeren Quellen haben, als das Alte Testament; dieses ist die maßgebende Quelle und das Grundbuch der Geschichte und ihrer Chronologie; hievon abweichende Aufstellungen besitzen nicht mehr Glaubwürdigkeit, als der bestimmte Ausspruch dieser Quelle, der für den Zeitraum D. 479 Jahre 1 Monat und 2 Tage lautet, wovon abzugehen keine genügenden Gründe vorliegen. —

E. Von dem Beginn des Salomonischen Tempelbaus bis zur Befreiung des gefangenen Königs Jojachin.

§ 34.

Dieser Zeitraum E. gehört zu denjenigen, deren Dauer in der Bibel nicht summarisch, sondern durch genaue Angaben der Regierungszeiten der Könige gegeben ist, deren Addition die zu suchende Summe ergiebt. Da aber vom Tode des Königs Salomo an 2 Königreiche neben einander herlaufen, das Reich Juda und das Reich Israel im engeren Sinn, so wähnten manche Ausleger diese Summe durch eine vergleichende Gegenüberstellung der Königsverzeichnisse beider Reiche ermitteln und beide in Uebereinstimmung bringen zu müssen, damit sie sich gegenseitig kontroliren. Sie bringen jedoch diese Uebereinstimmung und Kontrole niemals fertig, daher Frank gesagt hat, die Anstände seien nach dem Verzeichnisse der Könige des Reichs Juda zu lösen und das des Reichs Israel nach jenem zu berichtigen; dies ist das richtige Urtheil; denn im Reich Israel haben die regierenden Familien gewechselt, wobei es oft ziemlich wild und ungeordnet hergieng. Dagegen im Reiche Juda war während dieses ganzen Zeitraums nur das Davidische Königshaus auf dem Thron; zur genauen Führung des Königsverzeichnisses waren fortwährend geeignete Personen und Anstalten bestellt, und durch die auf dieser Familie ruhenden Messiashoffnungen war Antrieb und Aufforderung genug gegeben, dieses Verzeichniß mit ununterbrochener Sorgfalt zu führen. Wenn aber die vergleichende Gegenüberstellung des Israelitischen Königsverzeichnisses zu nichts als zur Erschwerung und Verwirrung der Sache dient und es schließlich doch nichts gelten kann, so ist es doch viel einfacher und praktischer, sie ganz zu unterlassen und sich nur an das Verzeichniß des Reichs Juda zu halten. Und hier sind denn nun die Regierungszeiten mit einer Genauigkeit gegeben, welche sich auch auf die Zahl der Tage erstreckt, und auch die gewünschte Kontrole findet sich ein, indem die Bücher der Könige und der Chronik übereinstimmen.

Die nachfolgende Tabelle ist so abgefaßt, daß die Colonne „Rest“ 2c. den vollen Rest vom Endpunkt des Abtretenden bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung darstellt, so daß die Zahl des vorigen das erste Jahr des Nachfolgers bildet; z. B. das Jahr 980 auf der Linie 1) Salomo stellt das Jahr 1 der Regierung von 2) Rehabeam dar, welches Jahr 1 das erste Jahr eines Zeitraums von 980 Jahren von Rehabeams Regierungsantritt bis an die Epoche der christlichen Zeitrechnung ist.

§ 35.

Nro.	Zeittafel der Könige des Reichs Juda, deren erstes Jahr zugleich das vierte der Regierung Salomos ist.	Regierungs-Dauer.	Jahre der Welt bis zum Ende der Regierungszeit.	Rest der Jahre bis zur Epoche der christl. Zeitrechnung.
	Übertrag aus der Tafel § 25 von der Schöpfungs-Epoche bis zum Auszug der Kinder Israel aus Aegypten		4085	1496
	Von da bis an die Gründung des Salomonischen Tempels nach § 32.	479	4564	1017
1	Salomo regierte nach 1. Kön. 11, 43. — 40 J.			
	hievon nach 1, 6 und § 32. „das Ende dieser“ . . . . . 3 „	37	4601	980
2	Rehabeam nach 1. Kön. 14, 21 und 2 Chr. 12, 13	17	4618	963
3	Abiam, 1. Kön. 15, 1—2 u. 2. Chron. 13, 1—2.	3	4621	960
4	Asa, 1 Kön. 15, 9. 10. und 2. Chron. 16, 13	41	4662	919
5	Josaphat, 1. Kön. 22, 42 u. 2. Chron. 20, 31	25	4687	894

Nro.	Zeittafel der Könige des Reichs Juda.	Regierungs-Dauer.	Jahre der Welt bis zum Ende der Regierungszeit.	Rest der Jahre bis zur Epoche der christl. Zeitrechnung.
6	Joram, 1. Kön. 22, 51 und 2. Kön. 8, 16. 17 und 2. Chron. 21, 5 und 20.	8	4695	886
7	Ahasja, 2. Kön. 8, 26 und 2. Chron. 22, 2. s. Bemerkung hienach, zu 2. Chron. 22, 2	1	4696	885
8	Athalja, die Mutter des Ahasja 2. Kön. 11, 1—4 und 2. Chron. 22, 10 bis 23, 1	6	4702	879
9	Joas, 2. Kön. 12, 1 und 2. Chron. 24, 1	40	4742	839
10	Amazia, 2. Kön. 12, 21 und 14, 1—2 und 2. Chron. 25, 1 . . .	29	4771	810
11	Asarja, 2. Kön. 15, 1—2, in 2. Chron. 26, 1—3 „Usia" genannt . . .	52	4823	758
12	Jotham, 2. Kön. 15, 32—33 und 2. Chron. 27, 1	16	4839	742
13	Ahas, 2. Kön. 16, 1—2 und 2. Chron. 28, 1	16	4855	726
14	Hiskia, 2. Kön. 18, 1—2, in 2. Chronik 29, 1 „Jehiskia" genannt	29	4884	697
15	Manasse, 2. Kön. 20, 21 und 21, 1 und 2 Chron. 33, 1	55	4939	642
16	Amon, 2. Kön. 21, 18. 19 und 2. Chron. 33, 20. 21	2	4941	640
17	Josia, 2. Kön. 22, 1 und 2. Chron. 34, 1	31	4972	609
18	Joahas, 2. Kön. 23, 29—31 und 2. Chron. 36, 1. 2 3 Monat . .	89 Tage		

Nro.	Zeittafel der Könige des Reichs Juda.	Regierungs-Dauer.	Jahre der Welt bis zum Ende der Regierungszeit.	Rest der Jahre bis zur Epoche der christl. Zeitrechnung.
19	Jojakim, 2. Kön. 23, 36 und 2. Chron. 36, 5	11	4983	598
20	Jojachin, 2. Kön. 24, 6. 8 und 2. Chron. 36, 9 3. Monat . . .	89 Tage		
	Jojachin wurde nach 3 monatlicher Regierung nach 2. Kön. 24, 8. 15 von Nebukadnezar gefangen nach Babel abgeführt, und blieb nach Jerem. 52, 31. ein Gefangener 37 Jahre genau	36 360 Tage	5020	561

Die Summe dieser Zeittafel beträgt genau 456 Jahre 173 Tage; sie wird abgerundet zu 456 Jahren angenommen.

Ferner ist zu bemerken:

Zu 6) Joram und zu 2. Chron. 22, 2., daß nach 2. Könige 8, 17 der Joram Judas (zur gleichen Zeit gab es auch einen König Joram im Reiche Israel) 32 Jahre alt war, als er König wurde, 8 Jahre regierte und im 40sten Jahre starb. Hierauf wurde nach 2. Chron. 22, 1. 2 sein Sohn, 7) Ahasja zum König erhoben, welcher damals nach Vers 2 42 Jahre alt war, also 2 Jahre älter gewesen wäre, als sein Vater. Dieser Widerspruch löst sich so, daß 2. Chron. 22, 2 die Zahl 42 auf 22 Jahre abzuändern ist; diese Berichtigung gründet sich auf 2. Kön. 8, 26 und auf das Sixtinische Exemplar der Septuaginta, wo auch in 2. Chron. 22, 8 Ahasjas Alter zu 22 Jahren angegeben sein soll.

Zu 20) Jojachin betr.: sein Nachfolger war nach 2. Kön. 24, 17 und Jerem. 52, 1 Zedekia, welcher 11 Jahre regierte,

worauf die Babylonische Gefangenschaft erfolgte, also im Jahre 4994 der Welt, zugleich 588 v. Chr. Zedekia mußte aber in der Tafel übergangen werden, weil nicht das letzte Regierungsjahr des letzten Königs Zedekia, sondern die lange nachher erfolgte Befreiung des gefangenen Jojachin der geeignete Endpunkt dieser Periode zur Berechnung der Weltära erschien, worüber die Rechtfertigung nun folgt.

§ 36.

Dieser Zeitraum beginnt nach § 32 Schluß mit dem 4. Jahr der Regierung Salomos. Der seltsame Endpunkt aber mit dem Könige Jojachin und seiner Befreiung bedarf einer Auseinandersetzung, welche nach ihrer Beschaffenheit und ihrem chronologischen Belang unmöglich kurz gegeben werden kann.

Um das Jahr 140 nach Chr. lebte nemlich Ptolomäus, einer der größten Mathematiker des Alterthums. Dieser verfaßte einen Regentenkanon, welcher nach ihm weit in die Römische Kaiserzeit fortgesetzt wurde, und nächst der Bibel wohl das werthvollste chronologische Kleinod des Alterthums ist; derselbe beginnt mit dem Babylonischen Könige Nabonassar; bei jedem Regenten ist seine Regierungszeit angefügt; der Regierungsantritt Nabonassars bildet zugleich den Epochentag der im Alterthum berühmten Nabonassarischen Aera, die sich an den Aegyptischen Kalender anschließt, der nach Jahren zu 365 Tagen ohne Einschaltung rechnet. Die Richtigkeit dieser Nabonassarischen Zeitrechnung ist von den ältesten Mathematikern bis auf die neuesten als zuverläßig erprobt. Der Zeitraum zwischen der Nabonassarischen und der christlichen Epoche ist bis auf die Minute hin bekannt; die Chronologen sind darüber einstimmig, daß die Nabonassarische Aera mit dem Julianischen 26. Februar 747 v. Chr. Mittags 12 Uhr beginnt. Da es bei einer Weltära sich nicht um Tage handeln kann, so ist hier die chronologische Auseinandersetzung zwischen dem Julianischen Kalender mit dem Jahre von 365¼ Tagen und dem Alt-Aegyptischen von 365 Tagen überflüssig; auch kommt es nicht auf die 56 Tage vom 1. Januar bis 25. Februar an, son-

dern dieser Zeitraum darf abgerundet auf 747 Jahre festgestellt werden. Es ist der Mühe werth, dieses wichtige und werthvolle Dokument hier niederzulegen. Diese Tafel enthält vier Colonnen, nemlich:

a) Die Dauer der Regierungszeit jedes Regenten.

b) Summe vom Jahr 1 einschließlich der Nabonassarischen Aera oder ihrer Epoche bis zum Ende der Regierungszeit des auf der Linie stehenden Regenten. Im Kanon selbst fängt mit Nr. 32 Philippus Aridäus eine Addition von vorne an, welche die sog. Philippische Aera bildet, die sich unmittelbar ohne Lücke an die Nabonassarische anschließt; dieser Umstand wurde als für den vorliegenden Zweck gleichgiltig nicht berücksichtigt, sondern in der Nabonassarischen fort addirt.

c) Rest bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung. Die auf der Linie stehende Zahl stellt die Größe des Zeitraums vom Jahr 1 einschließlich an des folgenden Regenten bis an die Epoche der christlichen Zeitrechnung, und zugleich das Jahr v. Chr. dar, welches sich mit dem Jahr 1 dieses folgenden Regenten deckt.

d) Rest von der Schöpfungs-Epoche bis zum letzten Regierungsjahr des auf der Linie Stehenden, zugleich Jahr der Welt dieses letzten Regierungsjahres.

§. 37.

Nr.	Der Regenten-Kanon des Ptolomäus.	a) Dauer der Regierung (Nabonassarische Aera)	b) Summe vom Jahr 1 der Nabonassar. Aera an oder ihrer Epoche	c) Rest bis zur Epoche der chr. Z.R.	d) Rest von der Schöpfungs-Ep. an.
	Babylonische Könige, im Kanon Assyrische und Medische genannt.				
1	Nabonassar	14	14	733	4848

Nr.	Der Regenten-Kanon des Ptolomäus.	a) Dauer der Regierung (Nabonassarsche Aera)	b) Summe vom Jahr 1 der Nabonassar. Aera an oder ihrer Epoche	c) Rest bis zur Epoche der chr. Z.R.	d) Rest von der Schöpfungs-Ep. an.
2	Nadius	2	16	731	4850
3	Chozirus und Porus . .	5	21	726	4855
4	Jugäus	5	26	721	4860
5	Mardakampadius . . .	12	38	709	4872
6	Arcianus	5	43	704	4877
7	Erste Zwischenregierung .	2	45	702	4879
8	Belibus	3	48	699	4882
9	Apronadius	6	54	693	4888
10	Rigebelus	1	55	692	4889
11	Mesessimordacius . . .	4	59	688	4893
12	Zweites Zwischenreich . .	8	67	680	4901
13	Assardinus	13	80	667	4914
14	Saos Duchäus	20	100	647	4934
15	Chyniladanus	22	122	625	4956
16	Nabopolassar	21	143	604	4977
17	Nabokolassar, der biblische Nebukadnezar	43	186	561	5020
18	Iluarodamus, der biblische Evil-Merodach	2	188	559	5022
19	Nirikassolarius	4	192	555	5026
20	Nabonadius	17	209	538	5043
	Persische Könige.				
21	Cyrus (Kores)	9	218	529	5052
22	Kambyses	8	226	521	5060
23	Darius I. (Hystaspis, Esra. 4, 5.)	36	262	485	5096
24	Xerxes	21	283	464	5117

Nr.	Der Regenten-Kanon des Ptolomäus.	a) Dauer der Regierung (Nabonassar-sche Aera)	b) Summe vom Jahr 1 der Nabonassar. Aera an oder ihrer Epoche an	c) Rest bis zur Epoche der chr. Z.R.	d) Rest von der Schöpfungs-Ep. an.
25	Artaxerxes I. (Langhand, Artasastha, Esr. 4, 7.) .	41	324	423	5158
26	Darius II. (Ochus oder Nothus, Esr. 4, 24.) . .	19	343	404	5177
27	Artaxerxes II. (Mnemon) .	46	389	358	5223
28	Arogus (Ochus)	2	412	335	5246
29	Darius III.	4	416	331	5250
30	Alexander der Makedonier (der Große)	8	424	323	5258
	Griechische Könige.				
31	Philippus Aridäus, der unmittelbare Nachfolger im Reiche Alexanders . . .	7	431	316	5265
32	Alexander Aegus . . .	12	443	304	5277
	Aegyptische Könige.				
33	Ptolomäus Lagi	20	463	284	5297
34	„ Philadelphus .	38	501	246	5335
35	„ Evergetes I. .	25	526	221	5360
36	„ Philopater . .	17	543	204	5377
37	„ Epiphanius .	24	567	180	5401
38	„ Philometor .	35	602	145	5436
39	„ Evergetes II. .	29	631	116	5465
40	„ Soter . . .	36	667	80	5501
41	Dionysius	29	696	51	5530
42	Kleopatra	22	718	29	5552
	Römische Kaiser.				
43	Augustus vom Jahr 1 seiner Regierung über Aegypten				

Nr.	Der Regenten-Kanon des Ptolomäus.	a) Dauer der Regierung (Nabonassarische Aera)	b) Summe vom Jahr 1 der Nabonassar. Aera an oder ihrer Epoche	c) Rest bis zur Epoche der chr. Z.R.	d) Rest von der Schöpfungs-Ep. an.
	bis an den 1. Januar 1. oder die Ep. d. chr. Z.R. .	29	747	0	nach Christus. 5581
	Die ganze Regierungszeit des Augustus war 43 Jahre also weiter	14	761	14	5595
44	Tiberius	22	783	36	5617
45	Cajus	4	787	40	5621
46	Claudius	14	801	54	5635
47	Nero	14	815	68	5649
48	Vespasianus	10	825	78	5659
49	Titus	3	828	81	5662
50	Domitianus	15	843	96	5677
51	Nerva	1	844	97	5678

Zu dieser Tafel ist noch weiter zu bemerken:

1) Nach dem Zeugniß der Chronologen ist der Kanon in der späteren Zeit der Römischen Kaiser nimmer völlig zuverläßig.
2) Die Null auf der Linie des Augustus ist nicht zu verwechseln mit dem Verfahren der Astronomen, welche das Jahr 1 v. Chr. als 0 zählen, auf der Linie der Zeiten bedeutet diese 0 kein Jahr, sondern den Zeitpunkt der Epoche der christlichen Zeitrechnung, von welchem aus rückwärts und vorwärts gezählt wird.

§ 38.

Hieraus ergibt sich der Wunsch, einen Punkt aufzufinden, auf welchem sich die Linie des Jüdischen und des Ptolomäischen Königsverzeichnisses schneidet, d. h. eine Begebenheit, zu der das Regierungsjahr aus beiden Verzeichnissen angegeben ist; die gerade Linie von diesem Punkte bis zur christlichen Epoche wäre

sodann eine Größe, welcher die mathematische Gewißheit zu statten käme, die dem Kanon des Ptolomäus von den Chronologen zuerkannt ist, und man wäre der peinlichen Nothwendigkeit überhoben, die Periode vom Endpunkt der Jüdischen Königsreihe bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung aus den chronologischen Wirrnissen dieses Zeitalters zusammenzusuchen.

Da wird nun jeder Bibelkundige sogleich Auskunft wissen. 2. Kön. 25, 1—10 enthält die Geschichte Zedekias, des letzten Königs der Juden, der Zerstörung Jerusalems und des Tempels; nach 2. Kön. 25, 8 fällt das 11. Regierungsjahr des Zedekia mit dem 19. des Nebukadnezar zusammen, welcher im Kanon des Ptolomäus unter Nr. 17 eingetragen, und dessen 1. Regierungsjahr das Jahr 144 der Nabonassarischen Aera ist. Da wäre ja der gesuchte Punkt! — Allein manche Chronologen sagen, von Nebukadnezar gebe es 2 Regierungsanfänge; er wurde schon zu Lebzeiten seines Vaters als Kronprinz zum Mitregenten und Generalissimus des Kriegsheeres ernannt; in dieser Eigenschaft haben die Juden mit ihm zu thun gehabt, und rechnen daher von da an. Im Kanon des Ptolomäus ist dagegen sein Regierungsanfang da, wo er nach dem Tode seines Vaters den Thron des Babylonischen Reiches bestieg. Daher muß es auch zu erklären sein, daß Daniel 2, 1 das 2. Jahr des Reichs Nebukadnezars in einer Beziehung zu damaligen Begebenheiten nennt, die in Widerspruch mit der Zeitangabe 19. Jahr des Nebukadnezar in 2. Kön. 25, 8 steht. — Dem sei, wie ihm wolle, so liegen hier einige Schwierigkeiten und Ungewißheiten vor, die den Wunsch nahe legen, einen andern Schneidepunkt jener beiden Linien aufzufinden, auf welchem dergleichen nicht zu erkennen und bekannt sind, und der findet sich nun wirklich. Es hätte daher hier keinen Zweck, den Schwierigkeiten hinsichtlich des Regierungsantritts Nebukadnezars und der Rechnung mit diesem näher auf den Grund zu gehen, sondern es ist angezeigt, denselben bei Seite zu lassen und auf den Punkt überzugehen, welcher sich hiezu vor allen andern als der taugliche empfiehlt, weil er die größere Zuverläßigkeit für sich hat.

§ 39.

Die Stelle, welche ein Zusammentreffen beider Königsverzeichnisse auf Einem Punkt enthält, findet sich 2. Kön. 25, 27—30 und Jeremias 52, 31—34 gleichlautend, so daß solche von Jeremias selber herrührend angesehen werden dürfte, welcher sich in Orts- und Zeitbestimmungen durch Bestimmtheit auszeichnet.

Nach der Königstafel § 35 Nr. 20 wurde Jojachin, Jojakims Sohn, nach 3monatlicher Regierung als Gefangener nach Babel abgeführt.

Nach 2. Kön. 25, 27—30 und Jerem. 52, 31—34 wurde er von seiner Gefangenschaft an gerechnet nach 36 Jahren, 11 Monaten, 25 Tagen von dem Könige Evil-Merodach von Babel aus seiner Gefangenschaft befreit, und zum ebenbürtigen Freunde erhoben. Dieser Evil-Merodach war der unmittelbare Nachfolger Nebukadnezars, und die Loslassung Jojachins war nach dem Berichte des Jeremias eine seiner ersten Regierungshandlungen in seinem ersten Regierungsjahr. Darum ist § 35 Punkt 20 der Zeitraum zwischen der Gefangennehmung und der Begnadigung Jojachins quellenmäßig mit gutem Grund zu 36 Jahr 360 Tag aufgenommen. Evil-Merodach bildet die Nr. 18 im Kanon des Ptolomäus.

§ 40.

Hieraus ergibt sich nun folgende Berechnung:

Nach § 35 sind es von der Schöpfungs-Epoche bis zur Gründung des Salomonischen Tempels . . . . . 4564 Jahre.

Von da bis zum Ende der Königstafel des Reichs Juda, zugleich Ende der Gefangenschaft des Jojachin . . . . 456 „

Zusammen . . . . 5020 Jahre.

Rest an 5581 vom ersten Jahr der Befreiung Jojachins an, zugleich erstes Jahr des Iluarodamus, bis zum Jahr 1 v. Chr. beide Jahre einschließlich 5581—5020 = . . 561 Jahre.

Mit den Zahlen des Ptolomäischen Kanons stellt sich die Rechnung so dar:

Von der Epoche der Nabonassarischen Aera an bis

an die Epoche der christlichen Aera hin nach
§ 36 mathematisch gewiß . . . . 747 Jahre.
Von der Epoche der Nabonassarischen Aera bis zum
Endpunkt der Regierung Nebukadnezars nach
§ 37 Nr. 17 mathematisch gewiß . . . . 186 Jahre.

Rest vom 1. Jahr des Iluarodamus oder Evil-Merodach, zugleich 1. Befreiungsjahr Jojachins, bis an die Epoche der christlichen Zeit-Rechnung hin, mathematisch gewiß . . . . 561 Jahre.

Dieser Zahl 561 Jahre dürfte nun diejenige mathematische Gewißheit zur Seite stehen, welche von den Chronologen des Alterthums und der Neuzeit dem Regentenkanon des Ptolomäus zuerkannt ist, und mit ihr stehen wir auf einmal unter dem Portale der christlichen Zeitrechnung, und haben zur Erforschung der wahrscheinlichsten Weltära nichts mehr nöthig, als etwa die gewonnenen Resultate übersichtlich zusammenzustellen, wie nun geschieht.

§ 41.

Hauptzusammenstellung der gewonnenen, oben bewiesenen Ergebnisse.	I. Dauer des Zeitraums.	II. Summe oder Jahre der Welt.	III. Rest bis zur christl. Ep.
A. Nach § 13. Schöpfung bis Sündflut .	2262	2262	3319
B. Nach § 21. Von da bis Abrahams Geburt	1133	3395	2186
C. Nach § 25. Von da bis zum Auszug der Israeliten aus Aegypten	690	4085	1496
D. Nach § 32. Von da bis zum Beginn des Salomonischen Tempelbaus	479	4564	1017
E. Nach § 35. Von da bis zur Befreiung des Jüdischen Königs Jojachin	456	5020	561
F. Nach § 40. Von da bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung	561	5581	0
Summe — :	5581		

Oben § 3 wurde die Behauptung aufgestellt, daß die Berechnung dieses ganzen Zeitraums sich an die ununterbrochene Reihenfolge von Menschen von Adam bis Christus knüpfe; diese ist in folgendem nachzuweisen: für den Zeitraum

A. Adam bis Noa § 13.

B. Noa und Sündflut bis Abraham § 21.

C. Abraham bis Jakob oder Israel § 25.

D. Jakob; Levi; Kahat; Amram; Moses § 27. Dann die Richter ꝛc.

Dieser Zeitraum ist in der Bibel summarisch angegeben, und läßt sich aus den chaotischen Angaben der Richterzeit nicht berechnen; jede dergleiche Berechnung wird so complicirt, daß sie den Schein ungemeiner Genauigkeit hervorbringt, während sie in Wahrheit ein Tummelplatz der Willkür ist, so daß wenn 50 Personen solche unternehmen, keine 2 mit einander genau übereinstimmen werden. Aber eine Reihe von Gliedern läßt sich doch auf verschiedene Weise herstellen; es erscheint geeignet, solche aus dem Geschlechtsregister Jesu Math. 1, 2—6 zu entnehmen. Im Anschluß an § 25 Punkt c. Geburt Jakobs ergibt sich vom Vater auf den Sohn folgende Reihenfolge:

Jakob; Juda; Pharez; Hezron; Ram; Aminadab; Nahasson; Salma; Boas; Obed; Jesse; David; Salomo.

E. Von Salomo bis Jojachin enthält § 35 die 20 Könige (mit David 21, mit Zedekia 22).

Nach der Zeit des Jojachin und seiner Befreiung hört der Kanon und die Prophetie des Alten Testaments auf, und die apogryphischen Bücher, insbesondere der Makkabäer, würden eine feste Grundlage zur Weiterführung dieses Personenverzeichnisses nicht darbieten; hier steht nun aus der Profangeschichte der Ptolomäische Regentenkanon auf ausgezeichnete Weise ein; anknüpfend an den königlichen Freund Jojachins, Evil-Merodach, in § 37 Nr. 18 Iluarodamus genannt, steht dort für den Zeitraum

F. von diesen beiden an die Reihenfolge bis zur christlichen Epoche da, und bis zu Augustus.

Die Anhänger der Zahlen des hebräischen Textes reden von

Lücken, welche in dieser Reihenfolge von Adam an vorhanden sein müssen, um die geschichtliche Unmöglichkeit jener Zahlen zu bemänteln; bei Zugrundlegung der sattsam als maßgebend nachgewiesenen Zahlen der Septuaginta bedarf es dieser Ausflucht nicht; es läßt sich nichts auffinden, von dem aus sich auf vorhandene Lücken schließen ließe; wenn die maßgebenden Geschichtsquellen mehr gelten, als unbegründete Vermuthungen, so dürfte diese Reihenfolge von Vätern und Regenten, von dem ersten Menschen Adam an bis zum römischen Kaiser Augustus für eine ununterbrochene und lückenlose zu halten sein. Es gibt kein Buch und kein Hülfsmittel in der Welt, vermittelst dessen eine solche Reihenfolge hergestellt werden kann, als die Bibel; sie ist das Grundbuch der Universalgeschichte; andere Völker beschäftigen sich in ihren Geschichtsquellen mehr mit sich selbst; diesem Partikularismus gegenüber ist die Bibel nicht, wie es schon fälschlich gesagt worden ist, die Israelitische Geschichte; sondern sie ist und bleibt die Universalgeschichtsquelle der ganzen Menschheit für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wie? auch für die Zukunft? Ja! davon werden wir in dem folgenden § Ein Beispiel von Hunderten erkennen.

§ 42.

Der Ptolomäische Kanon hat nemlich auch eine Bedeutsamkeit für die Apologie der Bibel und des Christenthums, die hier unmöglich ganz übergangen werden kann.

Zwischen 600 und etwa 530 v. Chr. lebte der Prophet Daniel, kein Schwärmer, sondern ein Mann unter den Gefangenen aus Juda, der wegen seiner großen Gelehrsamkeit und Achtung gebietenden, mackellosen Persönlichkeit in großem Ansehen stand, und einigemal von den damaligen Weltherrschern mit den höchsten Staatsämtern betraut war. Daniel empfieng von Gott Offenbarungen über die Zukunft; verschiedene prophetische Gesichte zogen an seinem Geistesauge vorüber, in denen 4 Weltreiche deutlich genug angedeutet und charakterisirt sind, wobei jeder der Geschichte und der Sprache der Weissagung

einigermaßen Kundige 1) das Chaldäische oder Babylonische —, 2) das Persische —, 3) das Griechische Reich mit seinen Ausläufern, Diadochen genannt, — 4) das Römer-Reich — unschwer zu erkennen vermag.

Etwa 600—700 Jahre nachher lebte der heidnische Mathematiker Ptolomäus, welcher von Daniel und seinen Weissagungen wahrscheinlich nichts wußte, jedoch im Rückblick auf die Vergangenheit der obigen Geschichts- oder Regententafel § 37 die nämliche Haupteintheilung gibt, welche Daniel als künftig vorausschaute:

1) Die Babylonischen Könige, oder Medische.
2) Die Persischen Könige.
3) Die Griechischen Könige nebst den zu seinen Ausläufern gehörigen Ptolomäern ꝛc. in Aegypten. (Macedonisches Reich.)
4) Das Römerreich, mit Augustus beginnend.

Die Voraussagung und die geschichtliche Erfüllung stimmen hier wunderbar zusammen. Aber so lange die Welt steht, ist und bleibt es ein unumstößlicher Satz, daß die Menschen aus eigenem Vermögen die Zukunft nicht auf die nächsten Tage, viel weniger auf die nächsten Jahrhunderte voraus wissen, es ist das ein sog. Axiom. Folgerichtig ist es auch ein Axiom, daß Daniel diese durch ihre Erfüllung bestätigten Voraussagungen durch die Offenbarungen des allwissenden Gottes empfangen haben mußte, vor dessen Augen die Vergangenheit und Zukunft enthüllt daliegt, daß also die Bibel mit vollem Recht „Gottes Wort“ und „die heilige Schrift“ genannt wird. Daniel verhielt sich hiebei so sehr nur passiv und Gegebenes aufnehmend und referirend, daß er selbst sagt, er habe vieles davon nicht verstanden, worauf er die göttliche Antwort erhielt, daß das volle Verständniß den Frommen der künftigen Zeiten aufbehalten sei, daß aber die Gottlosen dergleichen Dinge aus Unverstand für Nichts achten werden. Jene 4 Reiche sind jedoch nicht die Hauptsache dabei; Daniel empfieng im Zusammenhang damit Eröffnungen über die letzten Ziele der Weltgeschichte auf Jahr-

tausende hinaus, welche noch unerfüllt sind, für deren künftige Erfüllung aber die indeß geschichtlich gewordene eine Bürgschaft und ein Angeld gewährt. Es ist die Aufgabe der Wissenschaft, in immer tieferem Verständnisse der Uebereinstimmung des Systems der göttlichen Weissagungen mit der geschichtlichen Entwicklung des Menschengeschlechts fortzuschreiten, und zu erkennen, wie solches den von der Weissagung gesteckten Zielen allmählig zusteuert. Manche Gelehrte und Ungelehrte halten jedoch das für die Aufgabe der Wissenschaft und des Fortschritts, gegen solche Thatsachen Einwendungen aufzubringen, wodurch die überzeugende Beweiskraft des Sachverhalts für das Walten, den Finger und die Ehre Gottes abgeschwächt und vereitelt wird; für die kluge und redefertige Lösung dieser Aufgabe werden jedoch dereinst in der Ewigkeit schwerlich Prämien ausgetheilt werden.

§ 43.

Wodurch sich vorstehende Berechnungen mit dem Ergebniß von 5581 Jahren von so vielen andern unterscheiden, das ist die Vermeidung von Willkür und von Voraussetzungen, unter deren Einfluß so viele verschiedene Weltären entstanden sind; einige Beispiele mögen dies beweisen:

Petau oder Petavius, welcher 1724 schrieb, hat große Verdienste um die Chronologie, und war ein grundgelehrter Mann; allein als Jesuit war er an die römische Vulgata und durch sie an den hebräischen Text gebunden; eine Erwägung der Frage, welcher der drei Texte der richtige sei, hielt er zum Voraus für unzuläßig, und sein Zeitalter überhaupt hielt den hebräischen Text für den allein gültigen; ein Zweifel hieran lag ferne. Petaus Weltära beträgt 3983 Jahre.

§ 44.

J. G. Frank kündigte 1778 ein neues System der Chronologie an, welches er auf den biblischen Jobel-Cyklus gründete; sein Werk zeugt von großer Gelehrsamkeit, und liefert schätzbares chronologisches Material, enthält aber zuweilen Willkürlichkeiten, da sein Bestreben zum Voraus darauf gerichtet war,

alles seinem Jobelsystem und dessen Bedürfnissen unterthänig zu machen. Auch ist er im Vorurtheil seiner Zeit befangen, in welcher die Alleingiltigkeit des hebräischen Textes für einen Satz der Rechtgläubigkeit gehalten wurde, der zum Voraus feststehe; seine auch von dem berühmten Chronologen Gatterer angenommene Weltära beträgt 4180 Jahre, welche er auch durch gar künstliche Einflechtung des Sonntagsbuchstabens und der Vollmonde zu erweisen sucht, womit aber nach oben § 5 nichts bewiesen werden kann.

§ 45.

Seyffarth, Professor in Leipzig, schrieb 1846 eine Chronologia sacra, worin er als gelehrter Astronom und Mathematiker auf der Grundlage astronomischer Hülfsmittel eine Weltära zu 5870 Jahren berechnet, sich aber dabei zuweilen ziemlich weit gehende Abweichungen von der wahren chronologia sacra, von der heiligen Schrift gestattet, welche er den von ihm selbst zum Voraus erwählten Grundlagen unterordnet. Hiebei spielt die Präcession d. h. die Vorrückung der Tag- und Nachtgleichenpunkte am Fixsternhimmel die Hauptrolle, vermittelst welcher er mathematische Gewißheit hergestellt zu haben wähnt, die er durch Einflechtung des Sonntagsbuchstabens noch mehr zu erhärten sucht; daß sich jedoch mit diesem hier nichts beweisen läßt, wurde oben § 5 bewiesen. Was es aber um die Präcession in ihrer Anwendung auf Zeitbestimmungen des Alterthums für ein wetterwendisches Ding ist, davon kann man sich aus Littrows populärer Astronomie oder: „die Wunder des Himmels“ überzeugen. Und so bestätigt sich der nach § 10b von Lenormant aufgestellte und auch den vorliegenden Berechnungen zu Grund liegende Satz immer von neuem, daß die Bibel hier die einzige Grundlage bildet.

Dagegen stimmt Seyffarth in manchem mit den vorliegenden Forschungen überein, unter anderem:

1) Er macht mit Nachdruck die Beweise für den göttlichen Ursprung der Bibel geltend, die sie in sich selber trägt und von außen erhält.

2) Er beweist, daß die gewöhnliche Weltära von 4000 Jahren viel zu kurz ist und aller Geschichte und Chronologie widerspricht.
3) Er zählt eine Reihe überzeugender Beweise dafür auf, daß die Zahlen der Septuaginta die richtigen, die der beiden andern Grundtexte unrichtig sind, theils die nämlichen, wie oben §§ 14—18, theils noch weitere.

§ 46.

Unter den verschiedenen Voraussetzungen, die schon den Berechnungen der Weltära vorangestellt worden sind, ist wohl die sonderbarste die, wenn einige Chronologen die geschichtlich angenommenen 4000 Jahre aus der Bibel herausgerechnet haben; denn die Annahme von 4000 Jahren beruht ja gerade auf der irrigen Voraussetzung, als ob sich aus der Bibel die Weltära nicht berechnen ließe; ihr diese Fähigkeit absprechen, ihr aber nichts destoweniger jene mit 3 Nullen abgerundeten, willkürlich aus der Luft gegriffenen 4000 auf dem Wege einer Scheinberechnung abpressen — ist ein Irrthum des Irrthums, wobei ein Irrthum den andern widerlegt. Gerade diese 4000 Jahre können sich unmöglich ergeben ohne Anwendung jener willkürlichen Abänderungen und Fictionen, deren sich die Menschen zuweilen unter dem Vorwande der „Wissenschaft" gegen Gottes Wort bedienen.

§ 47.

Ein nicht selten angewendetes Verfahren besteht darin, daß in Geschichtstafeln die Weltzeit von der Schöpfung bis zur Sündflut weggelassen und die Willkür in's erste Jahrtausend nach der Sündflut auf die Waide geschickt wird, um da einen beliebigen Anfangspunkt zu wählen, z. B. mit Aegypten, oder Athen und Cecrops, oder mit Abraham &c. Die Anfertigung einer solchen Tafel gleicht der einer Bildsäule, an welcher der Künstler den Kopf wegläßt, weil er über den Ausdruck des Angesichts nicht mit sich ins Reine kommen kann. Der naturgemäße Anfang der

Weltgeschichte und ihrer Darstellung ist nach § 3 die Schöpfungsepoche. Jenes Verfahren beruht auf einem wahren und einem irrigen Satze, nemlich:

1) „Die Bibel ist das einzige Hülfsmittel zur Berechnung der Weltära." — Das ist richtig!
2) Aber auch sie läßt uns im Stich, also ist diese Berechnung nicht möglich." — Das ist unrichtig! Denn:

Die Grundlagen zur Berechnung der wahrscheinlichsten Weltära stehen eben einmal objectiv und positiv in der Bibel da, man mag sie verläugnen oder ignoriren; es ist ein Unrecht gegen Gottes Wort, wenn man das thut, denn man schneidet ihm dabei etwas von seiner Ehre ab, die Leuchte der Zeiten und Ewigkeiten zu sein.

§ 48.

Allein in der Welt wird gewöhnlich gegen ein Vorurtheil, das sich eingebürgert hat, hier gegen das für den hebräischen Text, kein Widerspruch angenommen, und es bleibt nichts übrig, als die Widersprüche nachzuweisen, welche man dabei doch von sich selber gegen sich selber bereitwillig annimmt: Nach § 11 und 16 bezeugen uralte und neuere Autoritäten eine Fälschung des hebräischen Textes in den Zahlen. Hieraus folgt nothwendig und folgerichtig:

1) Diese Fälschung wurde aufgebracht (§ 16), um den Glauben an Jesus von Nazareth und an sein Evangelium zu hintertreiben; wenn Verkündiger des letztern jene Fälschung als allein giltig behandeln, so widersprechen sie sich selbst, ihrer Stellung und ihrem Glauben, und stellen sich auf den Standpunkt der Gegner des von ihnen verkündigten Evangeliums, im Fall es wahr ist, was Herr Oberhofprediger Dr. Hoffmann mittheilt.
2) Wenn Chronologen die hebräischen Zahlen als allein giltig zu Berechnung und Beurtheilung einer Weltära feststellen, gleichzeitig aber nach § 47 diese Zahlen als geschichtlich unmöglich und unbrauchbar verwerfen, so widerlegen sie sich selbst.

3) Wenn Lehrer des göttlichen Worts ihre eidliche Verpflichtung auf dasselbe als speciell dem hebräischen Text geltend auffassen würden, so wäre das eine eidliche Verpflichtung auf eine Fälschung, also eine contradictio in adjecto, ein Unding, in welchem ein Wort das andere widerlegt und ausschließt (nach Herrn Dr. Hoffmann).
4) Die größte Wahrscheinlichkeit verwerfen, weil sie der Unwahrscheinlichkeit und Fälschung widerspricht, ist Selbstwiderlegung.

§ 49.

Nun dürfte auch das hier eingehaltene Verfahren mit dem Ergebniß von 5581 Jahren zu resummiren sein, was in folgenden Sätzen geschieht:

1) Die Bibel und der Regentenkanon des Ptolomäus liefern die nöthigen Zahlen zur Berechnung der wahrscheinlichsten Weltära vollständig ohne vorhandene und ohne zu vermuthende Lücke.
2) Unter der Bibel ist jedoch die Septuaginta zu verstehen, weil die Zahlen der beiden andern Grundtexte notorisch gefälscht und geschichtlich unmöglich sind.
3) Wo zwischen einigen Zahlen zu wählen war, da lag kein steifes Vorurtheil oder selbstbeliebtes System vor, unter dessen bestechendem Einfluß gewählt oder gar der Boden der Quellen verlassen und der Willkür betreten worden wäre, sondern es fehlte nie an authentischer Auslegung der Bibel aus sich selber, eine Stelle aus der andern und im Zusammenhang des Ganzen, durch welche die richtige oder wenigstens wahrscheinlichste Zahl sich ermitteln ließ.
4) So wurden die vorhandenen Zahlen sorgfältig erhoben, ordentlich untereinandergesetzt und richtig addirt; ihre Hauptsumme ist die Weltära. —

Dieses ordinäre schülerhafte Verfahren bringt zwar keinen Nimbus von großer Gelehrsamkeit und kluger Erfindung hervor;

aber es ist nach § 10, 6 der einzig richtige, der einzig mögliche und zuläßige Weg zur Wahrheit oder nächst angrenzenden Wahrscheinlichkeit. Da wenige in 5581 enthaltene Zahlen nach Gründen größter Wahrscheinlichkeit ermittelt wurden, und auch bei redlichster Vermeidung von wissentlichen Irrthümern und Willkührlichkeiten doch irren menschlich ist, so wurde schon mit dem ersten Worte des Titels nur möglichste Wahrscheinlichkeit behauptet. Daß auch einige Irrthümer zu widerlegen gewesen sind, war nicht unbescheiden, sondern nothwendig zur Sache gehörig, und so dürften die Anforderungen der Wahrhaftigkeit und Bescheidenheit befriedigt sein.

Weniger könnte es diesen entsprechen:

1) wenn absolute mathematische Gewißheit beansprucht, die erreichbare größte Wahrscheinlichkeit aber verworfen würde; denn selbst die strenge Mathematik erkennt in dem Mangel der ersteren einen Grund, letztere zu suchen und sich dabei genügen zu lassen;
2) wenn an die Stelle des Unverdächtigen das Verdächtige und Gefälschte —
3) — an die Stelle des positiv Gegebenen Willkür und Vorurtheil —
4) an die Stelle der authentischen Auslegung der Geschichtsquellen beliebige Aenderungen nach willkürlichen Systemen, —
5) an die der Beweise das Herkommen —

zum unverbrüchlichen Gesetze der Berechnung oder Beurtheilung einer Weltära aufgestellt würde, was um so weniger gerechtfertigt erscheinen könnte, als zu 5) das Herkommen der Alleingiltigkeit des hebräischen Textes weder das Alter noch die Bewährung für sich hat, vielmehr im Vergleich mit der christlichen Urzeit eine Neuerung ist, die sich nach dem Zeugniß ihrer eigenen geschichtskundigen Anhänger nicht bewährt, wogegen der uralten Grundlage, der Septuaginta auch die Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der neuesten Geschichtsforschungen zur

Seite steht, wie sich auch aus den nun folgenden „Vergleichungen“ ergeben wird, s. z. B. §. 105 106.

II. Vergleichungen.

Zweck.

§ 50.

Diese Vergleichungen haben den Zweck und die Aufgabe, das, was sich aus der Profangeschichte in Beziehung zur Weltära setzen läßt, hervorzusuchen und hiezu zu verwerthen. Es handelt sich also nicht davon, der Menge wissenschaftlicher Detail- und Quellenforschungen auf dem Gebiete der Geschichte des Alterthums und ihrer Chronologie eine weitere hinzuzufügen, sondern aus der Masse dieser Forschungen und des durch dieselben gelieferten Materials das Brauchbare herauszufinden und anzuwenden.

Quellen.

§ 51.

Diese lassen sich in ursprüngliche und abgeleitete eintheilen.

Die ursprünglichen sind die ältesten Geschichtsurkunden, die es auf Erden gibt; hierunter sind für die Chronologie hauptsächlich die Verzeichnisse der Regenten der ältesten Reiche von größtem Werth; weniger die sonstigen ältesten Schriftstücke der außerisraelitischen Völker; am wenigsten brauchbar wurden hiezu die Erforschungen und Entzifferungen der Hieroglyphen und Keilinschriften auf den ältesten Baudenkmalen gefunden, weil die Chronologie der alten Völker, von denen sie herrühren, dunkel ist, und die diesfallsigen Ergebnisse fragmentarisch und unsicher sind, indem die Werke hierüber mehr gelehrte Streitigkeiten als gesicherte Resultate enthalten. Diese ursprünglichen Quellen waren bei diesen Untersuchungen nicht unmittelbar zugänglich, sondern sie wurden

aus den abgeleiteten entnommen; es ist übrigens kein Grund vorhanden, deren treue Wiedergabe zu bezweifeln; unter diesen „abgeleiteten" Quellen sind die Hand- und Lehrbücher der Geschichte und Chronologie zu verstehen, deren es eine Menge gibt, unter denen nicht alle gleich brauchbar erschienen; für die tauglichsten und gründlichsten für den vorliegenden Zweck wurden folgende erkannt:

Des Dionysius Petavius Berechnung der Zeiten (rationarium temporum).

Joh. Grg. Frank, Neues Fundamentalsystem der Chronologie auf Grund des biblischen Jobel-Cyclus.

Ideler, Handbuch der Chronologie.

A. Des-Vignoles, Chronologie der heiligen Schrift und der Profangeschichte, welche sie berührt.

Insbesondere ist die Schrift von Des-Vignoles ein Werk voll gründlicher Gelehrsamkeit und ausgebreiteter Belesenheit in den Schriften des Alterthums und der antiken Klassiker, wo womöglich alles zur Sprache kommt, was sie chronologisches enthalten. —

§ 53.

Kalender der Israeliten oder Juden.

Dieser hat die Weltschöpfung zur Epoche, und rechnet von da bis zur christlichen 3760 Jahre; daß dieses eine völlig unrichtige, chronologisch und geschichtlich unmögliche Zahl ist, hat Ideler in seinem Handbuche der Chronologie nachgewiesen; sie ist (5581—3760)=1821 Jahre weniger als unsere.

§. 54.

Die Konstantinopolitanische oder Byzantinische Weltära.

Sie hat gleichfalls die Schöpfung zur Epoche und beginnt am 1. Julianischen September; ihr Jahr 5508 ist das Jahr 1 vor —, 5509; das Jahr 1 nach Christus sie beträgt also

5581—5508 = 73 Jahre weniger als unsere Weltära; dieser Unterschied ist für eine befriedigende Uebereinstimmung zu halten, da es hier sonst um mehr als 1000 Jahre fehlt. Die Entstehung dieser Aera ist ungewiß; sie stammt wahrscheinlich aus dem christlichen Alterthum, und es müssen ihr die Zahlen der Septuaginta zu Grund liegen. Ihr Gebrauch hatte die weiteste Verbreitung bei verschiedenen Völkern von Abessinien bis Rußland, in diesem bis auf die Zeit Peters des Großen. Der berühmte englische Geschichtsforscher Gibbon empfahl sie zur allgemeinen Einführung. Es wäre interessant, wenn sich ermitteln ließe, ob die Differenz von 73 Jahren eine Unrichtigkeit auf Seite von 5581 oder 5508 ist; jedenfalls ist sie vergleichungsweise unerheblich.

§ 55.

Josephus Flavius.

Dieser Schriftsteller des ersten Jahrhunderts n. Chr. ist die erste Autorität in der Geschichte des jüdischen Kriegs, den er als Augenzeuge mitgemacht hat; hieraus haben manche Chronologen den Schluß gezogen, als wäre er das überhaupt. Allein seine Chronologie des Alterthums harmonirt nicht immer mit der maßgebenden Urquelle, der Bibel, und widerspricht sich zuweilen selbst, so daß sich seine Verehrer drehen und wenden müssen, um sein Ansehen aufrecht zu erhalten. Es wäre unerquicklich, die diesfallsigen Untersuchungen hier darzulegen; nur als Ein Beispiel sei angefügt, daß Josephus die Zeit von der Schöpfung bis zur Sündfluth zu 2656 Jahren angibt, statt entweder nach dem hebräischen Text zu 1656 oder nach der Septuaginta zu 2262 Jahren. Wie es scheint, wollte Josephus beiden Zahlen gerecht werden, und ist es nun keiner, sondern 2656 ist eine aus der Luft gegriffene Zahl ohne Begründung und Werth.

§ 56.

Babylonier und Chaldäer.

Berosus, der älteste Geschichtsschreiber derselben, welcher zur Zeit Alexanders des Gr. lebte, ferner Alexander Polyhistor,

Abydenus und Apollodorus versichern einstimmig, daß die Chaldäer 10 Könige gehabt haben, welche während eines Zeitraums von 120 Saren vor der Sündflut regierten, und haben uns ihre Namen überliefert; der erste hieß Alorus, der letzte Xysuthrus, welcher dem biblischen Noa entsprechen würde, indem die Bibel gleichfalls von Adam bis Noa 10 Patriarchen aufzählt, jedoch ohne Namensähnlichkeit mit den chaldäischen.

Wie viel ist aber eine Sare? Hierüber gibt es verschiedene ältere und neuere Antworten; eine der ältesten ist die: 1 Sar = 3600 Jahre = 6 Neren; 1 Nerus = 600 Jahre, folglich 120 Saren = 432000 Jahre. — Diese Zahl ist eine unmögliche. — Suidas, ein Schriftsteller des Alterthums sagt: 1 Sar ist ein Maßstab und eine Zahl bei den Chaldäern; 120 Saren = 2222 Jahre; 1 Sar = 222 synodische Monate, welche 18 Jahre 6 Monate ausmachen. 2222 Jahre würden mit den § 13 ermittelten 2262 Jahre bis auf 40 Jahre übereinstimmen. Auch Plinius erwähnt in seiner Naturgeschichte II. 13 eines Zeitraums von 222 Monaten, nach welchen die Finsternisse wiederkehren.

Das Wort Sar bedeutet eigentlich 10. Nach der Ansicht neuerer Chronologen gibt es keine gewisse Antwort auf die Frage, was unter obigen 120 Saren zu verstehen ist. Ueber die Zeit vor der Sündflut gibt die Bibel allein zuverläßige Auskunft.

Vom Alt-Babylonischen und Alt-Assyrischen Reich.

§ 57.

Von der Geschichte dieser beiden Reiche gibt es so viele Nachrichten und Quellen, daß sich aus denselben eine Weltära von der Sündfluth bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung herstellen läßt. Der Begründer des Altbabylonischen Reiches ist Nimrod, dessen Stammbaum sich bis auf Noa zurückführen läßt; nach 1. Mos. Kap. 10, V. 1. 3. 8. ist die Abstammung folgende: Noa — Ham — Kusch — Nimrod, welcher das erste Weltreich und im Lande Sinear (Babylonien) die Großstädte Babel, Erech, Akkad und Chalne gründete.

§ 58.

Berosus, der Berichterstatter der chaldäischen Geschichten, gibt über diesen Gegenstand folgende Nachricht: „Nimrod kam mit seinem Volke in das Land Sinear, wo er eine Stadt errichtete und den höchsten Thurm gründete; er regierte daselbst 56 Jahre, und brachte den Thurm bis zur Höhe der Berge, zum Zeichen und Denkmal, daß das Babylonische Volk das erste auf dem ganzen Erdkreis ist, und das Königreich der Königreiche genannt werden müsse.“ Dieser uralte Bericht ist ebenso eine Bestätigung der geschichtlichen Wahrheit der biblischen Erzählungen in 1. Mos. 11, 1—9, wie der bergähnliche Trümmerhaufe unter den Ruinen von Babylon, welchen die Araber Birs-Nimrud nennen, und den die Geschichtsforscher ziemlich einstimmig für die Reste des Babylonischen Thurms in 1. Mos. 11, 1—9 halten, dessen Erbauung somit nach Berosus in die Regierungszeit des Nimrod fällt; es dürfte kein Grund vorliegen, diese geschichtlich und chronologisch sehr wichtige Notiz zu bezweifeln, da die Berichte des Berosus für eine der ältesten Geschichtsquellen gelten.

§ 59.

Es gibt ein Mittel, das wahrscheinlichste Jahr der während des Thurmbaus eingetretenen Sprachverwirrung und Zertheilung der Menschenfamilie in Völker zu berechnen. Es heißt nämlich 1. Mos. 10, 25: „Eber zeugte zwei Söhne; der Eine hieß Peleg, weil zu seiner Zeit die Erde vertheilt ward.“ Es ist nichts bekannt, was unter dieser Vertheilung der Erde anderes zu verstehen wäre, als die unter die verschiedenen Völker, in welche die bisher einige und wahrscheinlich patriarchalisch regierte Menschenfamilie auseinandergieng und sich über die weite Erde hin zerstreute (1. Mos. 11, 8.). Dies ist die von der Bibel selber an die Hand gegebene, authentische Auslegung, über welche die meisten Ausleger einig sind; eine andere müßte aus der Luft gegriffen werden. Zum lebenden Denkmal auf diese epochemachende Begebenheit erhielt „Peleg“ seinen Namen „Zertheilung“. Nach der § 21 gegebenen Tafel sind es vom Anfang der

Sündflut bis zu dem Lebensalter Ebers, in welchem ihm Peleg geboren wurde, nach dem hebräischen Text 102 Jahre, nach der Septuaginta 532 Jahre. Die Zahl 102 ist unmöglich, die 532 Jahre der Geschichte angemessen; nach 102 Jahren konnte nicht schon das eintreten, was 1. Mos. Kap. 10 und 11 erzählt ist, nämlich die Vertheilung der Erde nach der Völkertafel Kap. 10 und die Bildung der Weltreiche, mit der Nimrod den Reigen eröffnete. So lange Noa lebte, und wahrscheinlich noch einige Jahrhunderte länger bildete die Menschheit nach 1. Mos. 11, 1 Eine Familie. Noa lebte nach der Flut nach 1. Mos. 9, 28 noch 350 Jahre, und hätte nach dem hebräischen Text und nach Berosus die Völkervertheilung und die Bildung des Altbabylonischen Reichs durch Nimrod um 248 Jahre überlebt; nach der Septuaginta und Berosus aber ist solche 182 Jahre nach seinem Tode eingetreten; denn nach Berosus sind beides gleichzeitige Ereignisse.

Somit erscheint es quellenmäßig begründet, wenn der Thurmbau zu Babel, die Bildung des ersten Weltreichs durch Nimrod mit der Hauptstadt Babylon und die Vertheilung der Erde unter die Nachkommen Noas ihren Stammeseigenthümlichkeiten entsprechend ungefähr in das Jahr 532 nach der Sündflut, 2794 der Welt, 2787 v. Chr. verlegt wird. Diese quellenmäßige Feststellung stimmt auch mit den Forschungen Lenormants überein, welcher die Bildung der ersten Weltreiche an den Ufern des Euphrat und des Nil gleichzeitig in das 6. Jahrhundert nach der Flut verlegt, obwohl er damit der Bibel ganz und gar zu widersprechen wähnt, weil er völlig auf dem Boden des hebräischen Textes steht; aber unter der Herrschaft der Septuaginta stimmt seine wissenschaftliche Ueberzeugung, ohne daß er es zu ahnen scheint, mit der Bibel überein.

§ 60.

Hier ist der Ort, eine unrichtige Uebersetzung zu berichtigen, die in den meisten Bibelübersetzungen zu finden ist. In 1. Mos. 10, 10. heißt es nämlich von Nimrod: „Der Anfang seines

Reichs war Babel und Erech und Akkad und Chalne im Lande Sinear." — Nun wird V. 11 unrichtig übersetzt: „Von dem Lande ist darnach gekommen der Assur und baute Ninive." Es ist schon an sich auffallend, daß 1. Mos. 10, 8 die Absicht ausspricht, von Nimrod und den Anfängen des Babylonischen Reichs zu erzählen und dann plötzlich auf Assur überspringt; nicht von diesem, sondern von seinem Lande ist die Rede, welches in der Bibel „Assur" heißt und in der Gegend beginnt, wo der Euphrat und Tigris sich auf eine kurze Strecke nähern, und sich von da gegen Norden erstreckt. In diesem hatte sich Assur niedergelassen, und sein Stammbaum ist vom Vater auf den Sohn folgender: 1. Mos. 10, 1 Noa; — Sem; — 1. Mos. 11, 10 Arphachsad; — 12 Salah oder Schelach; — 14 Eber; — 1. Mos. 10, 21—22 Assur. Diese Notiz ist nicht uninteressant, denn es erhellt daraus, daß der Jahrtausende lange Streit der Städte Ninive und Babel um das Uebergewicht und die Großmachtstellung in Vorderasien zugleich ein Kampf war zwischen Semiten, repräsentirt in Assur, und Hamiten, repräsentirt durch Nimrod und Volk und Nachkommen.

Nach Otto von Gerlachs Bibelwerk lautet nun die richtige und genaue Uebersetzung von 1. Mos. 10, 11 nachdem vorher Vers 10 von Nimrod und dem Lande Sinear (Babylonien) die Rede war: — „Von diesem Lande (Sinear) gieng er (nämlich Nimrod, von dem hier die Rede ist) aus nach Assur" (d. h. nach Assyrien). In diesen wenigen Worten der so kurz und bündig erzählenden Bibel liegt ein Stück Weltgeschichte. Nach 1. Mos. 11, 1 hatten die Nachkommen Noas bis auf die Zeit des Thurmbaus und Nimrods einerlei Sprache, und standen in patriarchalischer Verfassung und glücklicher Freiheit. Nimrod dagegen fieng den blutigen Ringkampf der Völker um die Großmachtstellung eines einzigen Volkes und Fürsten über alle anderen an, der sich bis auf den heutigen Tag fortsetzt. Vgl. 1. Mos. 10, 8. 9. 10. Er begnügte sich nicht mehr mit der Regierung seines Volkes und Stammes in Sinear, sondern unterwarf sich mit Gewalt auch andere Völker, so auch das Assyrische, in dessen Land er erobernd

und unterjochend einfiel und an verschiedenen Orten, nach Vers 11 und 12, Städte, wahrscheinlich Zwingburgen gründete. Dieses erste Weltreich in Vorderasien dürfte man das „Altbabylonische“ nennen; sein Begründer ist Nimrod, und es erstreckte sich auch über das Volk und Land der Assyrer. Später aber kam die Weltherrschaft $1^{1}/_{2}$ Jahrtausend lang an die Assyrer mit der schon von Nimrod gegründeten Hauptstadt Ninive. Babylon aber, als die Hauptstadt des ersten Weltreichs nach der Sündflut ist durch die ganze heilige Schrift hindurch, insbesondere in der Sprache der Weissagung, bis in die Offenbarung Johannis hinaus der Inbegriff und Typus für die Weltreiche überhaupt.

§ 61.

Dieser Klarlegung der ältesten Weltreiche entspricht nun auch ein altes Regentenverzeichniß, welches aus Franks chronologischem Werke entnommen ist, der es von Eusebius und Synkellos überliefert erhalten zu haben versichert. Es enthält 7 Nachfolger des Nimrod im Altbabylonischen Reiche, wornach sich dessen Dauer in folgender Weise berechnen läßt:

Nach Angabe des Berosus regierte Nimrod 56 Jahre; seine Nachfolger waren:

1) Euechous	6	„
2) Komasbolus	7	„
3) Porus	35	„
4) Nechobes	43	„
5) Abias	48	„
6) Omballus	40	„
7) Zinzirus	45	„
	280 Jahre.	

Dies wäre die Dauer des Altbabylonischen Reiches, welches mit Nimrods Regierungsanfang beginnt, und da aufhört, wo die Weltherrschaft an die Assyrer übergieng; ob einige Zwischenzeit des Uebergangs vorhanden ist oder nicht, läßt sich nicht behaupten und wird daher verneint, obschon es sich auch nicht ganz bestimmt verneinen läßt.

§ 62.

Das Altassyrische Reich mit der Hauptstadt Ninive beginnt mit Belus; die Geschichte dieses Reichs wird ohne Grund zuweilen für ungewiß und fabelhaft ausgegeben, denn viele alte Schriftsteller geben seine Dauer zu 1300—1500 Jahren an; nur Herodot, welcher um das Jahr 414 v. Chr. schrieb, wirft (I, 95. 96.) in Widerspruch hiemit bei Gelegenheit seiner Erzählung von der Entstehung des Persischen Reichs folgendes zwischen hinein: „Nachdem die Assyrer in Hochasien 520 Jahre geherrscht hatten, waren die Meder die ersten, welche sich gegen die Assyrer zu empören anfiengen, und errangen ihre Freiheit.“ — Diese Stelle Herodots machte den Chronologen viel zu schaffen; denn sie konnten den Widerspruch derselben gegen alle übrigen Geschichtsquellen nicht leugnen und wollten doch das Ansehen Herodots nicht fallen lassen; — aber mit Unrecht. Herodot ist zwar der Vater der Geschichte, aber nicht der von Assyrien, die er nur beiläufig erwähnt, ohne einen Anfang seiner 520 Jahre anzugeben, seine unbestimmt hingeworfene von so vielen andern Angaben abweichende Nachricht kann den chronologischen Studien eines Afrikanus, Eusebius, Synkellos 2c. wohl keine Concurrenz machen, sondern es muß dahingestellt werden, welche Bewandtniß oder welchen Irrthum es mit diesen 520 Jahren hat.

§ 63.

Die nun folgende Tafel der Könige das Altassyrischen Reiches ist dem § 52 angeführten Werke von Des-Vignoles entnommen; dessen Quellen aber sind die Schriften des Eusebius und Julius Africanus. Es gibt Mittel, deren Anfang zu berechnen; wer hier präcise Genauigkeit beanspruchen wollte, verstünde nichts von der Chronologie des Alterthums; Unterschiede, welche 100—150 Jahre nicht übersteigen, sind hier als überraschende und befriedigende Uebereinstimmung zu betrachten.

Die Tafel enthält nemlich bei Nr. 33 Teutamus II. die Notiz, daß in seine Regierungszeit der Trojanische Krieg falle. Dieser endete nach 10jähriger Dauer mit der Zerstörung von

Troja, welche Petavius „aufs Gewisseste" als im Jahr 1184 v. Chr. geschehen nachgewiesen hat. Diese Feststellung kann mit vorliegenden Klarlegungen der ältesten Geschichte und ihrer Chronologie verglichen werden:

§ 13.	Von der Schöpfung bis zum Beginn der Sündflut	2262 Jahre.
§ 59.	Von da bis Nimrod, Babyl. Thurm und Reich, Völkerzerstreuung	532 „
§ 61.	Dauer des Altbab. Nimrodschen Reichs .	280 „
		3074 Jahre.
	Nach der nun folgenden Tafel von Nr. 1 Belus bis Nr. 33 Teutamus II. beide einschließlich oder bis zur Zerstörung Trojas	1268 „
	Zusammen von der Schöpfungsepoche bis zur Zerstörung Trojas und Teutamus II.	4342 Jahre.
	Von der Schöpfungs= bis zur christlichen Epoche	5581 „

5581 — 4342 = 1239 Jahre von der Zerstörung Trojas bis zur christlichen Epoche.

Der als richtig anzusehende Betrag ist nach Petavius Zerstörung Trojas: 1184 v. Chr. 1239—1184 macht einen Unterschied von 55 Jahren, der hier bei der Berechnung einer und derselben Sache auf verschiedenen Grundlagen entsteht, daher die nun vor Augen zu legende Tafel der Regenten des Altassyrischen Reiches bis auf 55 Jahre probehaltig betrachtet werden darf, jedoch blos bis Nr. 33 Teutamus II. Der Anfang des Altassyrischen Reichs wäre nach obigen Zahlen 3074 der Welt und (5581—3074 =) 2507 v. Chr., was nach diesen Nachweisungen um etwa 55 Jahre unrichtig und ungenau ist, was als eine befriedigende Uebereinstimmung in einer Partie der Geschichte anzusehen sein wird, in welcher manche Anfertiger von Geschichtstafeln ihre Willkür in Jahrtausenden herumfahren lassen.

§ 64.

Nro.	Namen der Altassyrischen Könige.	Regierungs-zeit.	Summe.
1	Belus	55	55
2	Ninus	52	107
3	Semiramis	42	149
4	Ninyas	38	187
5	Arius	30	217
6	Aralius	40	257
7	Xerxes	30	287
8	Armamithres	38	325
9	Belechus	35	360
10	Baläus	52	412
11	Sethos oder Altades	32	444
12	Mamythus	30	474
13	Monchaläus	32	506
14	Sphenus	20	526
15	Mamythus	30	556
15 1/2	Aschalius oder Manka	28	584
15 2/2	Sphärus	22	606
15 3/2	Mamythus	30	636
16	Spartakus oder Sarpetus, in dessen 4. Reg.-J. fieng nach Berosus Cecrops in Athen zu regieren an	42	678
17	Askadates	48	726
18	Amintes	45	771
19	Belochus	25	796
20	Baletores	30	826
21	Lamprides	30	856
22	Sosares	20	876
23	Lampares	30	906
24	Panyas. Gleichzeitig Argonautenzug	45	951

Nr.	Namen der Altassyrischen Könige.	Regierungs-zeit.	Summe.
25	Sosarmus	22	973
26	Mythräus	27	1000
27	Tautanes	32	1032
28	Teutäus	44	1076
29	Arbelus	42	1118
30	Chalaus	45	1163
31	Anebus	38	1201
32	Babius	37	1238
33	Teutamus II. Trojanischer Krieg . .	30	1268
34	Darcylus	40	1308
35	Epagmenes	38	1346
36	Laosthenes	45	1391
37	Pertiades	30	1421
38	Ophratäus	21	1442
39	Epacheres	52	1494
40	Akraganes	42	1536
41	Thonus Konkolerus (Sardanapel) . .	15	1551

Daß Thonus Konkolerus der bekannte Sardanapal ist, bestätigen die meisten Geschichtsforscher; nur wenige bestreiten es; mit dem Ende seiner Regierung endigte auch die Großmachtstellung und das Uebergewicht des Altassyrischen Reiches in Vorderasien mit der Hauptstadt Ninive, und gieng an das Medisch-Babylonische Reich mit der Hauptstadt Babylon über, welches übrigens Ptolomäus wahrscheinlich wegen der Verkettung seiner Entstehung mit der Geschichte des Untergangs des Altassyrischen Reichs das Assyrische und Medische nennt, vielleicht auch deshalb, weil sein Einfluß sich über Assyrien und Medien erstreckte.

§ 65.

Oben § 57 wurde die Zusage gegeben, auch aus der Profan-

geschichte eine ununterbrochene Reihenfolge von Regenten von der Sündflut an herzustellen, deren Regierungszeiten zusammen eine Weltära bilden. Dies ermöglicht sich durch Anschluß an den Regentenkanon des Ptolomäus. Allein bei redlicher Erfüllung jener Zusage entsteht die Frage: Schließt sich der Kanon des Ptolomäus unmittelbar an das § 64 gegebene Königsverzeichniß des Altassyrischen Reiches an, oder liegt einige Zeit dazwischen? Mit dem Untergang des Altassyrischen Reichs hatte es nemlich folgende Bewandtniß:

Arbaces, der Meder, und Belesis, ein Babylonischer Priester, verbanden sich, das Assyrische Joch abzuschütteln, welches durch die Schwelgerei und weibische Ueppigkeit des Sardanapal in Haß und Verachtung gekommen war; ihr Versuch gelang und hatte den Erfolg, daß sich Sardanapal mit seinen Weibern und Schätzen in seinem Palast verbrannte, worauf Arbaces die Regierung Assyriens übernahm, die Regierung Babyloniens aber ohne ein Abhängigkeitsverhältniß dem Belesis überließ. Manche Geschichtsforscher halten nun den Belesis für Nabonassar, nehmen also an, daß die Nabonassarische Aera unmittelbar an den Untergang des Altassyrischen Reiches sich anschließt. Aber unerachtet einer kleinen Namensähnlichkeit ist diese Voraussetzung doch unrichtig. Hierüber wurde nach manchem vergeblichem Suchen in dem gelehrten Werk des Franzosen François Lenormant über die alte Geschichte des Morgenlandes deutliche Auskunft gefunden, die hier in Kürze angegeben wird:

Nach dem Sturz der auch über Babylonien herrschenden Altassyrischen Weltmacht im Jahr 788 v. Chr. regierte Phul-Balazu, griechisch Belesis genannt, also obiger Belesis 42 Jahre in Babel.

Sein Nachfolger war Nabonassar; die Regentenreihe, welche er eröffnet, wird im Kanon des Ptolomäus die der Assyrischen und Medischen Könige genannt, und wurde oben mit der Benennung Neubabylonisches Reich bezeichnet, mit der Hauptstadt Babylon.

Von Nabonassar erzählen die alten Geschichtsquellen, er habe

sämmtliche auf die Altassyrische Oberherrschaft bezüglichen Staats- und Geschichtsurkunden verbrennen lassen; einige Geschichtsforscher streiten über die Beweggründe hiezu; darüber müßte man ihn selber fragen, allein sie lassen sich aus der hier gegebenen Klarlegung der alten Weltreiche unschwer denken. Bei der uralten Eifersucht der beiden Großstädte Ninive und Babylon aufeinander im Streite um das politische Uebergewicht in Vorderasien wollte Nabonassar damit die völlige Unabhängigkeit des Neubabylonischen Reiches vom Neuassyrischen constatiren und völlig neuen Boden legen, daher er auch die neue Aera einführte, die seinen Namen trägt und den Julianischen 26. Februar 747 v. Chr. zum Epochentag hat. Die Frage über eine etwaige Zwischenzeit zwischen diesem Tage rückwärts bis zum Aufhören des Altassyrischen Reiches beantwortet sich demnach so: es liegen 42 Jahre Regierungszeit des Phul-Balazu oder Belesis dazwischen. Ueber sonstige Lücken ist kein Grund der Vermuthung da, sondern es läßt sich nun das Verzeichniß über eine ununterbrochene Reihenfolge von Regenten aus der Profangeschichte von Noa bis zum Römischen Kaiser Augustus mit Hilfe der heiligen Geschichte von Adam bis Augustus nachweisen, wie folgt:

§ 66.

A. § 13. Von Adam bis Noa und Beginn der Sündflut 10 Glieder . . . . 2262 Jahre.

B. § 57. Ham, Kusch, Nimrod 3 Glieder nach § 59 . . . . 532 „

C. § 61. 7 Nachfolger des Nimrod im Altbabylonischen Reiche, einschließlich 56 Jahre Regierungszeit des Nimrod . . . . 280 „
Das Mißverhältniß zwischen der Gliederzahl und den Jahren ist unerforschlich aber nicht absolut geschichtlich unmöglich.

D. § 64. 44 Könige des Altassyrischen Reiches 1551 „

E. § 65. Regierungszeit des Belesis in Babylon 1 Glied . . . . 42 „

F. § 37. Von Nabonassar bis Augustus 44
Glieder . . . . 747 Jahre.

Zusammen 109 Glieder und . . . . . . 5414 Jahre.

Unterschied gegen § 41 5581 Jahre = 167 Jahre, was als Uebereinstimmung anzusehen ist; eine genaue würde den Verdacht der Fictionen erregen, und ist der Sache nach unmöglich, dagegen die Jahrtausende, in denen hier manche Geschichtswerke unter dem Vorwande der Dunkelheit in Willkür und Ungewißheit schweben, haben keine Berechtigung.

§ 67.

Außer den Urhebern der Tafel § 64 haben noch manche alte Schriftsteller die Dauer des Altassyrischen Reiches zu 1300 bis 1500 Jahre angegeben; hier wird einiges angeführt; allein es ist zu bemerken, daß die sog. klassischen Schriftsteller und Geschichtsschreiber des Alterthums nur mangelhafte Kenntniß der ältesten Geschichte des menschlichen Geschlechts hatten, was weiter unten nachgewiesen werden wird; wer diese Kenntniß nur bei den Klassikern statt in der Bibel sucht, hat Recht, wenn er sich von Dunkel und Fabeln umgeben wähnt.

§ 68.

Der Römische Geschichtsschreiber Justin sagt: „Ninus, der erste König der Assyrier habe die Sitten der guten alten Urzeit durch die Begierde nach Herrschaft verändert.“ Dies ist etwa dasselbe, was oben § 60 ausgesprochen ist: Nimrod habe den blutigen Ringkampf der Völker um die Weltherrschaft angefangen. Justins Kenntniß der ältesten Geschichte scheint also mit Ninus § 64, Nr. 2 zu beginnen, und er hatte wohl auch Kenntniß von der glücklicheren Verfassung der Menschenfamilie vor Nimrod, von der § 60 die Rede ist.

Ferner sagt Justin, das Assyrische Reich habe 1300 Jahre gedauert; da er es mit Ninus anfängt, so könnte man mit Hinzuthun der 55 Jahre des Belus 1400 Jahre sagen.

§ 69.

Vellejus Paterculus, ein Römischer Geschichtsschreiber, 19 v. Chr. geb., führt I. 6 einen ältern unbekannten Geschichtsforscher Namens *Aemilius Sura* an, welcher folgende Kunde vom Assyrischen Reiche gibt: „Von den Jahren des Römischen Volkes. — Die Assyrer, die Herren aller Völker, bemächtigten sich der Weltherrschaft; hierauf die Meder; nachher die Perser; hierauf die Macedonier. Von da, nach Besiegung der beiden Könige Philipp und Antiochus, welche aus dem Macedonischen Reiche hervorgegangen waren, nicht lange nach Besiegung Karthagos, kam die Oberherrschaft an das Römische Volk. Zwischen dieser Zeit und dem Anfang der Regierung des Ninus liegen 1995 Jahre.“ — So Sura, welcher innerhalb der Grenzen der Geschichtskenntniß der Klassiker sich hier sehr gut unterrichtet zeigt. (Vergl. § 42.)

Die Eroberung Karthagos, welche den 2. Punischen Krieg beendigte, geschah im Jahr der Stadt Rom 552 nach Varro = 201 v. Chr. Der Sieg des Scipio bei Magnesia über Antiochus, welcher Roms Uebergewicht im Osten begründete, fällt ins Jahr 196 v. Chr. = 4517 der Julianischen Periode = 557 der Stadt Rom nach Varro. Livius erwähnt diese Besiegung des Philippus und Antiochus XXX. 35.

Die Angabe des Sura läßt sich mit der § 64 ermittelten Dauer des Altassyrischen Reiches so vergleichen: Belus bis Thon. Konkolerus . . . . 1551 Jahre.

hievon Regierungszeit des Belus, da Sura mit Ninus beginnt	55 Jahre.
Rest von Ninus bis Thon. Konkolerus (Sardanapal)	1496 Jahre.
hiezu von Sardanapal bis zur christlichen Epoche nach § 65	788 Jahre.
Von Ninus bis zur christlichen Epoche . . .	2284 Jahre.
hievon Sieg des Scipio über Antiochus, v. Chr.	196 Jahre.
von Ninus bis zu diesem Sieg	2088 Jahre.

Sura gibt an . . . . 1995 Jahre.

Der Unterschied von nur . . . . 93 Jahren.
ist für Uebereinstimmung zu erachten.

§ 70.

Des-Vignoles, dem diese Notizen aus alten Schriftstellern entnommen sind, führt mit ungemeiner Belesenheit und Gelehrsamkeit noch manches dergleiche an, wovon einiges darauf schließen läßt, daß es im Alterthum einige unvollständige Königsverzeichnisse des Altassyrischen Reiches gegeben habe, wogegen das Resultat der Bemühungen Des-Vignoles ein möglichst vollständiges aus den alten Quellen herzustellen, § 64 niedergelegt ist.

§ 71.

Die oben § 60 geltend gemachte Berichtigung der Stelle 1. Mos. 10, 11 geht dahin, daß nicht Assur, sondern Nimrod von Babel nach Assyrien ausgezogen ist, um sich auch zum Herrscher über Land und Volk der Assyrer aufzuwerfen. Diese Berichtigung wird auch durch neuere Ausgrabungen in den Ruinen von Ninive bestätigt. In jenen ausgegrabenen Palästen sieht man neben den geflügelten Göttergestalten häufig Nimrods Bild, eine hohe Gestalt von ungeheurer Kraftfülle, die mit dem einen Arm einen Löwen zermalmt und mit der andern Hand einer Schlange den Kopf zerdrückt; seine Kraft verwendete er nach 1. Mos. 10, 8. 9 zuerst zu Bekämpfung wilder Thiere, dann auch zu Unterdrückung freier Menschen und Völker. Daß nun sein Bild in Ninive gefunden wird, beweist die Ausdehnung seiner Herrschaft und seines Reichs über diese Stadt und Assyrien, und nach der Gewohnheit der alten Völker, ihre uralten Herrscher unter die Götter zu versetzen, findet man ihn in dieser Gesellschaft in Ninive.

§ 72.

Zwischen der Bibel und einigen profanen Schriftstellern des Alterthums herrscht der scheinbare Widerspruch, daß in jener 1. Mos. 10, 10 Nimrod als Gründer von Babylon, Ninive und an-

dern großen Städten genannt wird, bei diesen dagegen Ninus, Semiramis u. s. w. Dieser löst sich einfach so, daß diese Städte wie Rom nicht an Einem Tage gebaut worden sind, sondern baulustige Herrscher trugen zu ihrer Verschönerung und Vergrößerung bei, und galten dann als Gründer oder machten sich als solche geltend; sagt doch Nebukadnezar etwa 1650 Jahre nach Semiramis (Dan. 4, 27) „Das ist die große Babel, die ich gebaut habe!“ Auch fängt die Geschichtskenntniß der antiken Klassiker erst mit Ninus und Semiramis an.

§ 73.

Indem hier die Untersuchungen über das Altbabylonische und Altassyrische Reich geschlossen werden, wäre der Uebergang auf das Neuassyrische Reich angezeigt, das u. a. aus den Trümmern des Altassyrischen entstand. Solches spielte jedoch vorzugsweise im Reiche Israel eine Rolle, dessen unsichere Chronologie zum Behufe der Berechnung einer möglichst sicheren Weltära nicht brauchbar erfunden wurde, daher ein chronologischer Gewinn aus dessen Erforschung nicht zu erwarten ist.

Von den Aegyptern.

§ 74.

Aus dem hohen Alterthum des Aegyptischen Kulturstaates sollte man ein reiches Feld zu chronologischer Ausbeute vermuthen. Allein Des-Vignoles äußert sich hierüber so: „Niemand hat jemals das Chaos der Aegyptischen Dynastien entwirrt.“

Synkellos, ein Byzantinischer Geschichtsschreiber, überlieferte eine alte Aegyptische Chronik, welche von Manethon, einem Aegyptischen Priester herrührt, der zur Zeit des Königs Ptolomäus Philadelphus 263 v. Chr. eine Geschichte der Aegyptischen Dynastien geschrieben hat. Es sind 30 Dynastien, welche vor der Sündflut geherrscht haben sollen; die Nummer 1 bis 15 ist nicht auf uns gekommen. Nr. 16—30 enthält 36525 sog. Jahre, d. h. Zeiträume von unbekannter Größe. Die 30 Dynastien

zerfallen in 2 Hauptheile, in deren erstem Götter, im zweiten Halbgötter geherrscht haben sollen. Einen chronologischen Gewinn vermöchte wohl Niemand ohne Willkür hieraus zu schöpfen, auf deren Anwendung hier Verzicht geleistet wird.

§ 75.

Dagegen nach der Sündflut kommen Menschen an die Regierung, und da wird es in der Geschichte und Chronologie etwas heller. Nach den vorhandenen Geschichtsquellen darf man sich etwa folgende Darlegung der Urgeschichte Aegyptens erlauben:

Die Bibel gibt in ihrer vielsagenden Kürze 1. Mos. 10, 1 bis 32 eine Völkertafel, wie sich die Nachkommen Noas auf Erden ausgebreitet haben. Vergl. oben § 59. Ham, Noas zweiter Sohn, hatte einen Sohn Namens Mizraim, welchem bei der Vertheilung der Erde Aegypten zu Theil wurde. Im Verlauf der Jahrhunderte entstanden daselbst hauptsächlich 2 Reiche, das untere zuerst mit der Hauptstadt Heliopolis, nachher das obere mit Theben; von beiden Reichen sind Regentenverzeichnisse auf uns gekommen, welche nachher dargelegt werden; zuvor ist jedoch einiges vorauszuschicken.

§ 76.

In der Altägyptischen Chronologie ist zuweilen von einem Zeitkreis die Rede, welcher Canicular- oder Hundssternperiode genannt wird. Ueber dessen Größe machen die alten Schriftsteller verschiedene Angaben. Tacitus gibt 500 Jahre an, sagt aber, daß er auch zu 1461 Jahren angegeben werde. Synkellos gibt ihn zu 700 Jahren an. Die meisten Chronologen sagen, der Canicularkreis beruhe darauf, daß das Altägyptische Jahr von 365 Tagen und das Julianische von $365^1/_4$ Tagen sich so verhalten, daß nach $365 \times 4 = 1460$ Julianischen Jahren das Aegyptische Jahr mit seinem Neujahrstag seinen Umlauf durch alle Tage des Julianischen Kalenders gemacht habe, und diesen Kreislauf von Neuem beginne. Dies sei nun die Canicular-Periode $= 1460$ Julianischen $= 1461$ Altägyptischen Jahren. Diese Meinung ist sehr alt, war schon dem Tacitus bekannt, der

etwa 60 n. Chr. schrieb, und ist eine Vergleichung des Altägyptischen mit dem Julianischen Kalender, der schon 45 v. Chr. eingeführt wurde; obschon der Calcul richtig ist, kann sie doch nicht für richtig angenommen werden. Denn vom Julianischen Kalender handelt es sich hiebei nicht, und die Entstehung dieser Periode reicht weit hinter dessen Einführung in die graue Vorzeit des Aegyptischen Alterthums zurück. Mit dieser Periode hatte es vielmehr folgende Bewandtniß: Die Aegyptischen Sternkundigen beobachteten das Wiedererscheinen und Sichtbarwerden des Hundssterns oder Sirius in der Morgendämmerung, seinen sogenannten heliakischen Aufgang, nachdem er kurze Zeit in den Strahlen der Sonne verschwunden war. Dieser Tag seines Wiedererscheinens mußte nun bei ihrem Jahre von 365 Tagen im Verlauf vieler Jahrhunderte ihren ganzen Kalender durchlaufen, nach deren Umfluß er wieder auf dasselbe Datum fiel. Es handelt sich also hier von Vergleichung jenes Kalenders mit einem festen Punkt am Fixsternhimmel, also ohne Zweifel mit dem siderischen Jahre von 365,25636 Tagen. Die Frage ist also die: wie viel Jahresumläufe von 365 Tagen sind zum Unterschied von 365 Tagen nöthig, wenn ein Unterschied von 0,25636 Einem Jahre entspricht? Antwort: 1423,8 Jahre zu 365 Tag. — Demnach wird man nicht umhin können, im Widerspruch mit allen Chronologen alter und neuer Zeit die Dauer dieser Periode zu 1423 Jahren anzunehmen. Die Kenntniß des Anfangs dieser Periode haben wir dem Censorinus zu verdanken, einem Gelehrten aus dem dritten Jahrhundert n. Chr. Nach demselben ist der 21. Juli 139 n. Chr. der Tag gewesen, an welchem ein neuer Canicularkreis angefangen hatte, und der heliakische Aufgang des Hundsstern auf den 1. des Monats Thot fiel, den Neujahrstag des Altägyptischen Kalenders. Demnach wären die Jahre 1284 (nemlich 1423—139), ferner 2707. 4130. 5553 v. Chr. Jahre gewesen, in welchen jener heliakische Aufgang gleichfalls auf den 1. Thot fiel und der Canicularcyklus wieder von vorne anfieng. Bei der Dunkelheit der Altägyptischen Chronologie läßt sich übrigens mit dieser Periode wenig anfangen.

§ 77.

Das nun folgende Verzeichniß der Könige von Heliopolis ist aus Des-Vignoles entnommen, dessen Quelle ist Synkellos; welcher dem Eusebius und Julius Africanus folgt. Als ursprüngliche Quelle sind jedoch die Berichte des Manethon anzusehen. Heliopolis war der berühmte Sitz der Aegyptischen Priester und Sternkundigen, welchen Plato und Eudoxus besucht haben, um sich da zu unterrichten.

Außer den nachstehenden Colonnen hat Des-Vignoles noch die Jahre der Julianischen Periode und v. Chr. nach Angabe des englischen Chronologen Marsham angefügt; das erste Jahr des Mestraim ist dabei zu 2429 der Julianischen Periode = 2285 v. Chr. angegeben.

1) Hundsternperiode.	2) Jahr der Welt nach Synkellos.	3) Namen der Könige.		4) Regierungsdauer.
1	2776	1	Mestraim . . .	35
36	2811	2	Curudes . . .	63
99	2874	3	Aristarchus bis	
bis 461	bis 3236	bis 17	Use	412
511	3286	18—24	Familie Rameses .	185
696	3471	25	Concharis . . .	6
702	3477	26	Siletis	19
721	3496	27	Bäon	44
765	3540	28	Apachnes . . .	36
801	3576	29	Apophis . . .	61
862	3637	30	Setus bis	
bis 941	bis 3716	bis 32	Aseth	99
961	3736	33	Amosis	22

§ 78.

Zunächst fragt es sich: Ist Mestraim (1) der Mizraim der Bibel 1. Mos. 10, 6. 13 (vergl. § 75)? Otto v. Gerlach sagt in seinem Bibelwerk: „Mizraim ist der hebräische Name für Aegyp-

ten, und heißt wörtlich: die beiden Mazor, etwa wie man sagte: König beider Sicilien." — Dies scheint zu bedeuten, daß Mizraim König von Unter- und Oberägypten war. Nach dem später folgenden Verzeichnisse von Theben scheint Mizraim und seine Nachfolger 124 Jahre lang über beide Aegypten geherrscht zu haben; erst im Jahre 2900 der Welt fand eine Trennung beider mit den Hauptstädten Theben und Heliopolis statt. Ob nun der Mestraim obiger Tafel der Mizraim der Bibel ist, das ist ungewiß, da Namensähnlichkeiten täuschen, jedoch nach der folgenden Berechnung wahrscheinlich.

§ 79.

Das erste Jahr der Regierung des Mestraim setzt Synkellos in das Jahr 2776 der Welt; wie stellt sich diese Angabe zu vorliegenden Forschungen?

Wenn man von den Jahren von der Schöpfung bis Jahr 1 des Mestraim, von	2776
die Zeit von der Schöpfung bis zur Sündflut abzieht mit	2262
(vergl. § 13), so bleibt von der Sündflut bis Jahr 1 des Mestraim	514 Jahre.

Dies trifft merkwürdig mit der Nachweisung § 59 überein, wornach das 6. Jahrhundert nach der Sündflut eine Zeit des Uebergangs der von Noa abstammenden Menschheit aus der patriarchalischen Verfassung und der Stamm- und Familienfreiheiten in die monarchische Staatenbildung gewesen ist, welche im Zusammenhang mit der Völkerzertheilung stand, die nach § 59 auch in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts nach der Sündflut fällt.

Eine Vergleichung mit der Zahl des hebräischen Textes würde folgendes ergeben:

Schöpfung bis Mestraim nach Synkellos ꝛc. .	2776 Jahre.
Schöpfung bis Sündflut nach dem hebräischen Text § 13	1656 Jahre.
Rest Sündflut bis Mestraim	1120 Jahre.

Daß es von Noa bis zu seinem Enkel Mizraim oder Mest-

raim 1120 Jahre gewesen sind, ist rein unmöglich, 514 Jahre aber den damaligen Verhältnissen entsprechend.

§ 80.

Des-Vignoles hat sich auch mit der Frage beschäftigt, in welcher Beziehung das Königsverzeichniß von Heliopolis § 77 zur Geschichte der Kinder Israel und ihres Ein- und Auszugs stehe? Allein es ist nicht möglich, den König Pharao der Bibel aus dem Chaos der Altägyptischen Könige herauszufinden, um so weniger, weil Pharao die Benennung der Aegyptischen Könige überhaupt zu sein scheint.

§ 81.

Weiter enthält das Werk von Des-Vignoles ein von dem griechischen Historiker Erathostenes herrührendes Verzeichniß der Könige von Theben, das durch die Vermittlung des Synkellos auf uns gekommen ist. Synkellos gibt bei jedem das Jahr der Welt am Anfang seiner Regierung und deren Dauer an. Das Verzeichniß wird hier nur summarisch gegeben:

Nr. 1. Menes . . Jahr der Welt 2900
„ 2. Athotes . . „ „ „ 2962 u. s. w.
„ 38. Amutanthäus „ „ „ 3913.

Es umfaßt also 1013 Jahre. Ueber die einzelnen Könige gibt Des-Vignoles eine Menge Bemerkungen, aus denen sich jedoch kein chronologisches Resultat ergibt. Uebrigens sprechen die Alten einstimmig von Menes als dem ersten Könige von Aegypten, „welches damals nichts als ein Sumpf war, Theben ausgenommen.“ Hieraus scheint zu folgen, daß Mestraim von Heliopolis und seine Nachfolger, deren Reihe 124 Jahre vor Menes beginnt, den Alten nicht bekannt war; wahrscheinlich war erst Menes der Begründer eines geordneten Staatswesens und der in diesem Lande damit zusammenhängenden künstlichen Bewässerung.

Diodor, Manethon, Erathostenes, Julius Africanus, Eusebius 2c. sagen gleichfalls, Menes sei der erste König gewesen, das

Verzeichniß führt ihn so auf: „Als der erste regierte Mines der Thebinite oder Thebäus, welches „Dionios“ übersetzt wird, 62 Jahre, im Jahr der Welt 2900.“

§ 82.

Dicearchos, ein Schüler des Aristoteles und berühmter Chronist, nennt den Nilus oder Phruoron, den vorletzten der Reihe der Könige von Theben in der Tafel des Erathostenes, einen Zeitgenossen des Trojanischen Kriegs; seinen Regierungs-Anfang setzt die Tafel in das Jahr 3908 der Welt. Vom zehnjährigen Trojanischen Krieg bis zur christlichen Epoche sind es rund 1180 Jahre. Demnach läge der Tafel eine Weltära von etwa 3908 + 1180 = 5088 Jahre zu Grund, gegen 5581 zu wenig 493 Jahre.

Die Aeußerung Dicearchs lautet übrigens so, daß vom Anfang der Regierung des Nilus bis zur 1. Olympiade 436 Jahre seien; Des-Vignoles behauptet aber, Dicearch habe hiebei nicht die 28. des Iphitus gemeint, von welcher an in der Chronologie gewöhnlich 776 bis zur christlichen Epoche gezählt wird, sondern die erste überhaupt, 884 v. Chr. Dies ergibt folgende Berechnung:

Schöpfung bis Nilus nach dem Königsverzeichniß von Theben	3908 Jahre.
Nilus bis 1. Olympiade überhaupt nach Dicearch	436 „
von da bis zur christlichen Epoche	884 „
gibt zusammen eine Weltära von	5228 Jahre.

gegen 5581 weniger 353 Jahre.

Die Chronologen sind über die Aegyptischen Königsverzeichnisse, deren es noch mehrere gibt, so im Ungewissen, daß sie unter sich nicht darüber übereinstimmen, ob manche Verzeichnisse, die Jahrhunderte umfassen, gleichzeitig in verschiedenen Theilen des weiten Aegyptenlandes neben einander herlaufen, oder in der Zeitfolge nach einander verlaufen. Diese Wirrnisse können nicht maßgebender sein, als die so klar aus der Bibel nachgewiesene

Zahl 5581, welche der Zeit so ziemlich entsprechen wird, die von den Gelehrten für die Geschichte Aegyptens in Anspruch genommen wird, für welche dagegen die Zahlen des hebräischen Textes viel zu wenig Zeitraum übrig lassen, als daß diese Geschichte darin untergebracht werden könnte. Ein chronologischer Gewinn läßt sich aus der Altägyptischen Geschichte nicht ziehen, vielmehr hat diese einigen Gewinn aus den hier dargelegten anderweitigen Forschungen anzunehmen. Bei der Dunkelheit der alten Chronologie dürfte obiger Unterschied von 353 Jahren als eine befriedigende Annäherung erscheinen, da viele Geschichtswerke hier um mehr als 1000 Jahre im Unklaren und Ungewissen schweben. So viel von Aegypten.

§ 83.

Von den Griechen und Römern.

Obschon die Griechen das gebildetste Volk des Alterthums waren, so würde man doch irren, wenn man ihre Gelehrten nun auch für die zuverläßigsten Zeugen der grauesten Vorzeit des Menschengeschlechts halten wollte; ihre ältesten Nachrichten sind fabelhaft, und das Brauchbarste davon holten ihre Philosophen bei den Aegyptischen Priestern, aber auch diese wußten über die fernste Urzeit nur fabelhaftes zu bieten. Im antiken Alterthum bei den Griechen und Römern fand nach dem Chronologen Censorinus, der durch die Zuverläßigkeit und Bestimmtheit seiner Angaben in hohem Ansehen steht, folgende Eintheilung der ältesten Vorzeit statt: — 1) Unbekannte. — 2) Mythische oder fabelhafte. — 3) Geschichtliche. — Von der unbekannten Zeit sagt Censorin: „man wisse nicht einmal, ob sie einen Anfang habe oder immer gewesen sei.“ — Dagegen die Zahlen und Erzählungen der Bibel tragen den Stempel des Geschichtlichen; für diejenigen, welche angelogen worden sind, die Bibel sei ein von fabelhaften Wundern angefülltes Buch, sei bemerkt, daß in dem Zeitraum von der Schöpfung bis zu Abrahams Geburt während 3395 Jahren eigentlich nur Ein Wunder erzählt ist, nemlich die Aufnahme

Henochs zu Gott ohne Durchgang durch Tod und Verwesung, 1. Mos. 5, 24, „weil er ein göttliches Leben führte.“ — 2) Die fabelhafte Zeit schätzt Censorin auf etwa 1600 Jahre; sie hört da auf, wo die Götter und Halbgötter zu herrschen aufhören. — 3) Die geschichtliche Zeit Aegyptens fängt etwa mit dem Regentenverzeichniß von Heliopolis (§ 77) oder Theben (§ 81) in Aegypten an, und damit wird wohl auch die Geschichtskenntniß des Alterthums bei den Griechen und Römern beginnen; ihre rückwärtsliegenden Götterfabeln enthalten Anklänge an das, was uns in der Bibel als schlichte Geschichtserzählung und Völkertafel entgegentritt, deren Wahrheit durch die Geschichte, Geographie und Völkerkunde bis auf den heutigen Tag um so mehr Belege und Bestätigung erhält, als diese Wissenschaften fortschreiten. Jupiter soll der geschichtliche Japhet, Noas Sohn, Vulkan Tubalkain u. s. w. sein.

§ 84.

Von Tyrus und Sydon.

Dieses Land lag in der nächsten Nachbarschaft der Israeliten. Die Zeit der Gründung von Tyrus ist ungewiß. Josephus sagt in seinen Jüdischen Alterthümern, von der Gründung von Tyrus bis zum Tempelbau seien es 240 Jahre; von da bis zur Gründung von Karthago, einer Tyrischen und Phönizischen Colonie 143 Jahr 8 Monat, welche im 7. Jahre des Tyrischen Königs Pygmalion stattgefunden habe. Nun gibt Josephus ein Verzeichniß von 12 Königen von Tyrus; der 2., Hiram, regierte 34 Jahre, nach Petavius 54 Jahre, der 12., Pygmalion bis zur Gründung Karthagos 7 Jahre. Hieraus ergibt sich folgende Berechnung:

	Jahre.	Summe, v. Chr.
Die Gründung Karthagos hat nach gewöhnlicher Annahme stattgefunden . .	v. Chr.	878.
von da nach Josephus weiter zurück bis zum Tempelbau	144.	1022.

statt nach § 41 1017 Jahre. Der Unterschied von 5 Jahren ist unerheblich.

Petavius liefert ein Königsverzeichniß von Tyrus, das mit Abibal beginnt; nach demselben sind es von Nr. 2 Hiram bis Pygmalion 11 Könige in 207 Jahren. Das 1. Regierungsjahr des Hiram setzt Petavius in das Jahr 3666 der Julianischen Periode = 1048 v. Chr. Hiram war ein Zeitgenosse Salomos (1. Kön. 5, 1—18) und sehr behilflich zum Tempelbau, welcher nach § 41 D. 1017 v. Chr. begann. Josephus, Theophilus und Synkellos sagen einstimmig, das 4. Regierungsjahr des Salomo = Jahr der Tempelgründung sei = 12. Jahr der Regierung des Hiram; dies entspricht nach Petavius dem Jahr 3666 + 11 = 3677 der Julianischen Periode = 1037 v. Chr. als Jahr der Tempelgründung statt nach § 41 D. 1017 v. Chr.; Unterschied 20 Jahre.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen in ordentliche Reihenfolge gestellt, sind folgende:

1) Gründung von Tyrus, nach § 41 D. 1017 Jahre + 240 nach Josephus = 1257 v. Chr.
2) 1. Jahr der Regierung des Königs Hiram 1029 v. Chr. (1017 + 12).
3) 12. Jahr des Hiram = Jahr der Tempelgründung = Jahr 1017 v. Chr. nach § 41 D.
4) Gründung der Tyrischen Kolonie Karthago 862 v. Chr., nemlich nach 2) 1029 v. Chr. 1. Jahr Hirams, hievon
   160 Jahre von Hiram bis Ende Margenus, des Vorgängers des Pygmaleon,
   7 Jahre von der Regierungszeit des Pygmalion nach Josephus.
   167
   Rest 862 v. Chr.
5) Letztes Jahr des Pygmalion, letzter König von Tyrus, 822 v. Chr., nemlich nach 2) 1. Jahr des Hiram
   v. Chr. . . . . 1029 Jahre,
   von Hiram bis Ende des Pygmalion . . . . 207 „
   bleibt . . . . 822 Jahre

Allein zur Begründung und Erläuterung dieser Berechnung erscheint es doch nöthig, das Tyrische Königsverzeichniß nach Petavius hier anzufügen:

		Regierungs-Dauer.	Zusammen.
1)	Abibal	ohne Zeitangabe.	
2)	Hiram („Iromus“) . .	56 Jahre (sein Jahr 1 = 1029 v. Chr.)	
3)	Baleazar	7.	63.
4)	Abdastratus	9.	72.
5)	Nutricis	12.	84.
6)	Astartus	12.	96.
7)	Asernus	9.	105.
8)	Pholes	8.	113.
9)	Ithobalus	32.	145.
10)	Badesorus	6.	151.
11)	Margenus	9.	160.
12)	Pygmalion	47.	207 =

822 v. Chr., aber nicht nach der Annahme des Petavius, sondern unter Zugrundlegung der Zahl 1017, nach § 41 D. Jahr des Beginns des Salomonischen Tempelbaus.

So viel über Tyrus und Sidon.

§ 85.

Von Syrien.

Syrien war in verschiedene Provinzen mit verschiedenen Königen zertheilt. — 2. Sam. 8, 1—4 und 1. Chron. 18, 1—4 erwähnt zuerst eines Syrischen Königs Hadad-Eser; weder über ihn noch über andere Könige sind Zeitangaben vorhanden, die sich, der Profangeschichte entnommen mit denen der heiligen Schrift vergleichen ließen. Syrien stand auch mehr mit dem Reiche Israel als Juda in Berührung; die Chronologie des ersteren aber ist ein unsicherer Boden.

§ 86.

Von den Medern.

Vom Reich der Meder ist so viel gewiß, daß sie den Assyrern

die Weltherrschaft in Vorderasien entrissen haben, deren jedoch wieder durch die Perser beraubt worden sind. Als ursprüngliche Geschichtsquelle kann hier Herodot und Ktesias gelten; diejenigen, welche deren widersprechende Aussagen auszugleichen suchten, sind hier abgeleitete, wozu schon Eusebius gehört.

Herodot sagt: „Nachdem die Assyrer die Herrschaft über Hochasien 520 Jahre lang besessen hatten, waren die Meder die ersten, welche sich wider sie empörten, und sich die Freiheit zurückeroberten. Viele andere Völkerschaften ahmten ihr Beispiel nach, und lebten eine Zeit lang nach ihren eigenen Gesetzen (autonom); aber die Meder wurden bald die Herren, wie ich jetzt erzählen will. Es gab unter den Medern einen weisen Mann Namens Dejoces, welcher nach der Königswürde trachtete, und der sich ihr Vertrauen erworben hatte. Da sie in ihren Ortschaften abgesondert wohnten, wo es viele Uebelthaten gab, so bestrebte er sich, Gerechtigkeit herzustellen, und legte die Angelegenheiten so befriedigend bei, daß er sich zum Könige erheben ließ." — So Herodot.

Auch der Geschichtsschreiber Diodor sagt: „Dejoces, König der Meder, stellte die Gerechtigkeit her und übte andere Tugenden, als viele Uebelthaten im Schwange giengen; seine Nachkommen vermehrten das Reich bis auf Astyages." — Diodor sagt ferner, daß Dejoces im 2. Jahr der 17. Olympiade erwählt worden sei; das wäre nach der Art, wie Diodor die Olympiadenrechnung handhabt, = 4003 der Jul. Per. = 711 v. Chr. Hierauf verlegte er seine Residenz in die Stadt Ekbatana, welche er mit Befestigungen umgab, nach Eusebius im 1. Jahr der 28. Olympiade. Nach gewöhnlicher Berechnung gilt die 28. Olympiade des Iphitus als 1. und ihr J. 1. als Epoche der Olympiadenrechnung. Diese Epoche fällt in den Sommer des Jahres 776 v. Chr. Das 1. Jahr der 28. Olympiade wäre demnach 776—(4×28=) 112 = Jahr 664 v. Chr. Dejoces regierte 53 Jahre über die Meder.

§ 87.

Phraortes, der Sohn des Dejoces folgte ihm nach und

unterwarf die Perser und einige asiatische Provinzen; hierauf wandte er sich mit seinem Kriegsheere gegen die Assyrer, wurde aber von diesen besiegt und getödet, nachdem er 22 Jahre regiert hatte.

§ 88.

Cyaxares, der Sohn des Phraortes und Enkel des Dejoces, ein geschickter Feldherr lieferte den Lydiern ein Schlacht, während welcher eine totale Sonnenfinsterniß eintrat. Um seinen Vater Phraortes zu rächen, grief er die Assyrer an, besiegte sie und belagerte Ninive, als ein zahlreiches Heer von Scyten sich auf Medien warf, den Cyaxares besiegte und die Scytische Herrschaft über Kleinasien ausdehnte. Hierauf zogen die Scyten nach Aegypten zur Zeit des Königs Psametichus daselbst, und blieben 28 Jahre lang die Herren von Asien. Am Ende dieser Zeit eroberten die Meder die Herrschaft zurück, nahmen die Stadt Ninive und unterwarfen sich Assyrien mit Ausnahme eines Theils des Babylonischen Landes. Herodot erzählt noch weitere Geschichten des Cyaxares, und berichtet, daß er nach 40jähriger Regierung starb.

§ 89.

Sein Sohn und Nachfolger war Astyages; dieser hatte eine Tochter Namens Mandane, welche er an einen persischen Privatmann Namens Cambyses verheirathete. Astyages wurde nach 35jähriger Regierung des Königreichs beraubt, und die Meder den Persern unterworfen, nachdem sie das obere Asien 128 Jahre lang beherrscht hatten, außer den 28 Jahren der Scytischen Herrschaft.

§ 90.

Eine Zusammenstellung der Angaben Herodots ergibt folgendes:

Regierungszeit des		Herodots summarische Angabe (§ 89)	
1) Dejoces § 86 . .	53 Jahre.	Regierungszeit der	
2) Phraortes § 87 .	22 "	Meder	128
3) Cyaxares § 88 . .	40 "	Scyten	28
4) Astyages § 89 . .	35 "		156
Scyten § 88 . . .	28 "	wornach Herodot mit sich selbst	
	178 Jahre.	um 22 Jahre im Unklaren ist.	

§ 91.

In Betreff des Uebergangs der Weltherrschaft von den Assyrern an die Meder berichtet der griechische Geschichtsschreiber Ktesias, welcher um das Jahr 400 v. Chr. lebte, und mit ihm eine Reihe anderer berühmter Männer, Justin, Cicero, Aristoteles rc. die § 65 gegebene Erzählung von dem Untergang Sardanapals. Daß Herodot von diesen epochemachenden Ereignissen nichts erzählt, läßt auf seine unvollständige Kunde der Assyrischen Geschichte schließen, nach welcher die Herrschaft in Ninive von Sardanapal auf Arbaces übergieng.

Der griechische Geschichtsschreiber Diodor gibt nun ein Verzeichniß medischer Könige, das er von Ktesias entlehnt hat; Ktesias war bis zum Jahre 384 v. Chr. am persischen Hofe, und hatte da Gelegenheit, die alten Archive zu durchforschen, nach denen er eine Geschichte von Assyrien und Persien schrieb. Dieses Verzeichniß ist folgendes:

1) Arbaces . .	28 Jahre.	2) Mandauces .	50 Jahre.
3) Sosormes .	30 "	4) Artias	50 "
5) Arbianus . .	22 "	6) Artäus . . .	40 "
7) Artyn	22 "	8) Aristabar . .	40 "

Zusammen 282 Jahre. Hierauf folgt Apandas oder Astyages.

Das Verzeichniß des Herodot weicht sehr von dem des Ktesias ab, was den Geschichtsforschern, welche beide Aussagen vereinigen wollten, viel vergebliche Mühe gemacht hat. Daß nach dem Tode Sardanapals Arbaces die Herrschaft in Vorderasien an die Meder brachte, bezeugen viele klassische Schriftsteller, ein Vellejus, Justin, Eusebius, Synkellos, Suidas rc. Vom 8. Ari=

stabar erzählt Diodor: „Als er zu Ekbatana an Altersschwäche gestorben war, sei ihm sein Sohn nachgefolgt, welchen die Griechen Astyages nennen. Als dieser von Cyrus besiegt worden war, gieng die Weltherrschaft an die Perser über."

§ 92.

Nach oben § 86 ist das 1. Jahr des Dejoces = 711 oder 710 v. Chr.; von da bis zum 4. und letzten Könige Astyages sind es nach dem Verzeichnisse Herodots § 90 150 Jahre, was mit dem 1. Jahr des Cyrus zutrifft, denn 710—150 = 560 v. Chr. Die Chronologen sind nun darüber einstimmig, und Petavius hat es genau nachgewiesen, daß die Weltherrschaft von den Medern unter Astyages an die Perser unter Cyrus übergegangen ist im Jahre 4154 der Jul. Per. = 559 oder 560 v. Chr. = Jahr 1 der Olympiade 55 nach gewöhnlicher Berechnung = Jahr 1 der Herrschaft des Cyrus über die Perser und Meder. Dieses Jahr ist nicht zu verwechseln mit dem Anfang seiner Herrschaft auch über Babylonien, von welchem an er in den Kanon des Ptolomäus eingetragen ist, nach § 37 N. 20/21 im Jahre 538 v. Chr.

§ 93.

Auch die Ergebnisse dieser Forschungen in der Profangeschichte, die Meder betreffend, lassen sich in eine Zusammenstellung zur Bildung einer Weltära einschieben, nämlich das Regentenverzeichniß des Ktesias § 91, weil sich dessen Beginn an das Ende des altassyrischen Reichs anschließt, wogegen der Anfang des Verzeichnisses Herodots unbekannt ist, und solches wahrscheinlich eine Provinz Mediens zum Geschichtsboden hat. Nemlich nach

	Glieder.	Jahre.
§ 66. Adam bis Beginn der Sündflut . . .	10	2262
Ham, Kusch, Nimrod	3	532
7 Nachfolger des Nimrod mit seinen eigenen 56 Jahren	7	280
Altassyrisches Reich	44	1551
§ 91. Die Medischen Könige	8	282

Astyages	1	35
§ 92. Cyrus bis Augustus	23	560
Summe		5502

gegen 5581 um 79 Jahre zu wenig, also ziemlich zutreffend.

Zu diesem Unterschied könnte auch die Herrschaft der Scyten etwas beitragen, von welcher Ktesias nichts aufgenommen hat, die aber Herodot zu 28 Jahre angibt, dann bliebe noch Unterschied 79—28=51 Jahre, der unerforschlich bleiben wird.

§ 94.

Was sich aus der heiligen Schrift über die Meder entnehmen läßt, ist merkwürdig genug; sie sind Japhetiten, und nach 1. Mos. 10, 1—2 ist ihre Abstammung: Noa, — Japhet, Madai, und dieser Madai der Stammvater der Meder. In der göttlichen Weissagung, Jes. 13, 15—18, sind die Meder als ein rohes, uncivilisirtes und grausames Volk geschildert, das dazu ausersehen sei, dereinst dem übercivilisirten, in Ueppigkeit und sinnliche Schwelgerei versunkenen Chaldäerreiche ein Ende zu machen. Da nach Jes. 14, 28 die Zeit solcher Weissagungen das Todesjahr des Königs Ahas war, so läßt sich annehmen, daß auch diese Weissagung in den letzten Jahren der Regierungszeit des Ahas gegeben wurde, welcher nach der Tafel § 35 Nr. 13 im Jahr der Welt 4855, v. Chr. 725 starb.

Die Erfüllung dieser Weissagung ist aus dem Ptolomäischen Kanon § 37 Nr. 21 zu entnehmen; denn das Jahr 5044 der Welt, 538 v. Chr., ist das Jahr, in welchem Cyrus an der Spitze seiner Meder und Perser Babylon eroberte, sich das Babylonische Reich unterwarf und darum in den Kanon des Ptolomäus eingetragen wurde.

Zwischen 725 und 538, d. h. zwischen Weissagung und Erfüllung liegen folglich etwa 187 Jahre, und die weltgeschichtliche Bestimmung des Babylonischen Reichs nebst dem Volke, durch welches demselben dereinst ein Ende gemacht werden sollte, wurde dem Jesaias zu einer Zeit geoffenbart, als jenes Reich nach dem

Ptolomäischen Kanon § 37 Nr. 3 und 4 noch in seinen Anfängen stand, etwa 120 Jahre vorher, ehe es unter Nebukadnezar den höchsten Gipfel seiner Macht erreicht hatte, und sich auch über Palästina ausdehnte; — ein weiterer Beleg dafür, daß die Apologetik den Gegnern zu viel einräumt, wenn sie auf Beibringung mathematischer Beweise für die Wahrheit und den göttlichen Ursprung der heiligen Schrift von vorn herein verzichtet. Vergl. § 42. Denn Jesaias konnte von diesen zukünftigen Geschicken fremder, ferner Völker und ihrer Verkettung unter einander von selbst keine Ahnung haben, sondern mußte seine durch die Geschichte als wahr bestätigten Voraussagungen von dem allwissenden Gott erhalten; alle Auswege, diesen einfachen, mathematischen Beweisen zu entschlüpfen, würden wohl in willkürliche und ungerade Künsteleien oder in unglaubliche Widersinnigkeiten auslaufen.

§ 95.

Cyrus war der Mann, durch welchen das unter seiner Herrschaft vereinigte Volk der Meder und Perser dem Babylonischen Reiche ein Ende machen sollte. Dieses Medisch-Persische Reich hatte die weltgeschichtliche Aufgabe, die Wiederkehr der von den Chaldäern in Babylonien zurückgehaltenen Juden und diejenige Wiederaufrichtung des Jüdischen Staats- und Kirchenwesens anzubahnen, welche der Sohn Gottes bei seiner Ankunft im Fleische vorfinden sollte. Deshalb war Cyrus auch ein Gegenstand ganz besonderer göttlicher Voraussicht und ein Typus des Messias, und die Weissagung enthält das Wunderbare, Einzigartige, das sonst nur noch Einmal vorkommt, daß Cyrus oder Kores 175 Jahre, ehe er Babylon eroberte, in der Weissagung mit Namen angeredet und lange, ehe er zur Welt kam, durch Gottessprüche feierlich in seine weltgeschichtliche Bestimmung zum Voraus eingewiesen wurde. Diese Einweisung steht im Jesaias 44, 28 bis 45, 1—7.

Daß diese göttliche Anrede an Cyrus („Kores") etwa 175 Jahre, ehe er Babylon eroberte, also auch lange Zeit vor seiner

Geburt ausging, das läßt sich aus obigen Tafeln mathematisch so beweisen:

Der Jüdische König Hiskia verfiel in eine tödtliche Krankheit, wurde aber durch von Gott selbst verordnete Mittel wieder gesund, welcher ihm verhieß, seiner Lebenszeit noch 15 Jahre zuzulegen. Der König von Babel hörte von dieser Sache und schickte eine Gesandtschaft ab, um dem Hiskia zu seiner Wiedergenesung zu gratuliren; dieser zeigte Hiskia seine königliche Herrlichkeit und Schätze, worauf er durch den Propheten Jesaias 39, 5—7 die Weissagung empfing, daß diese Schätze sammt seinen Nachkommen dereinst von diesem Babylonischen Volke nach Babylon werden abgeführt werden. Hieran schließen sich nun eine Reihe von Weissagungen an, darunter Jes. 44,. 28 bis 45, 1—7, wo der Mann, in welchem dereinst auch die gewaltthätigen, raubgierigen Chaldäer (Babylonier) ihren Meister finden werden, 175 Jahre vorher mit Namen angeredet wird, ehe er Babylon eroberte. Dies läßt sich aus obigen Tafeln so beweisen:

a) Diese Weissagungen fielen sehr wahrscheinlich in den Anfang der letzten 15 Jahre des Königs Hiskia nach jener Wiedergenesung; sein letztes Regierungsjahr war nach der Tafel § 35 Nr. 14 das Jahr 4884 der Welt = 698 v. Chr. Das Jahr dieser Weissagung liegt also etwa 15 Jahre weiter rückwärts = 712 v. Chr.

b) Das Jahr, in welchem Cyrus Babylon eroberte, ist nach dem Kanon des Ptolomäus § 37 Nr. 20/21 das Jahr 538 v. Chr.

Zwischen a) Weissagung 712 v. Chr. und b) Erfüllung 538 v. Chr. liegen also 174 Jahre.

§ 96.

Die Dauer der Babylonischen Gefangenschaft war durch göttliche Weissagung, Jerem. 25, 1—14, insbesondere Vers 11 auf 70 Jahre vorherbestimmt, und sobald Kores Babylon erobert, und dadurch die Weltherrschaft an sich gebracht hatte, nach Esra 1, 1 schon im ersten Jahre seiner Regierung, gab er Befehl zur

Wiederkehr der Juden in ihr Land und zum Bau des zweiten Tempels. Auch von seinen Nachfolgern im Medo-Persischen Reiche gingen Befehle zur Förderung dieses Werkes aus, und an einen dergleichen knüpft die berühmte Weissagung von den 70 Jahrwochen an (Dan. 9, 24—27), aus welcher vermittelst des Ptolomäischen Kanons gleichfalls der mathematische Beweis geliefert werden kann, daß Jesus Christus von Nazareth und kein Anderer der verheißene Messias ist.

So viel von den Medern.

§ 97.

Von den Persern.

Aus dem Alterthum der Geschichte des Persischen Volkes finden sich keine chronologischen Nachrichten, welche erst mit Cyrus beginnen; die epochemachenden Punkte in seinem Leben sind chronologisch festgestellt, und es liegt also kein Stoff zu eingehenden Vergleichungen und Forschungen vor, wie bei den oben behandelten Völkern. Ihre Abstammung ist nach 1. Mos. 10, 21—22 folgende vom Vater auf den Sohn:

Noa, — Sem, — Elam, und dieser Elam gilt als Stammvater der Perser (?), welche demnach Semiten waren, denen nach Noas Segen, 1. Mos. 9, 26, die weltgeschichtliche Aufgabe zu Theil wurde, die Träger und Beförderer der wahren Gotteserkenntniß zu sein, daher es merkwürdig ist, daß auch Cyrus ein Perser, also ein Semite war.

Von der Parischen oder Arundelischen Marmorchronik.

§ 98.

Obschon solche keinen unmittelbaren Anhaltspunkt zur Vergleichung mit einer Weltära bietet, so konnte sie als eine berühmte chronologische Urkunde des Alterthums doch nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Sie besteht aus Marmorstücken, die im Jahr 1627 von dem englischen Grafen von Arundel auf der Insel

Paros aufgefunden und nach England gebracht worden sind, und deren Inschriften einen Zeitraum von 1318 Jahren, nemlich von Cekrops, König von Athen, 1582 v. Chr. bis 264 v. Chr. umfaßt. Diese Chronik enthält 79 Epochen, wurde 264 v. Chr., = Jahr 4450 der Julianischen Periode gefertigt, und zählt von diesem Jahre 264 rückwärts, indem sie die Zahl der Jahre angibt, die zwischen der angegebenen Person oder Begebenheit und dem Jahre der Anfertigung dieser Marmorstücke liegen, so daß die von dieser Chronik gegebene Zahl + 264 das Jahr v. Chr. ergibt. Diese Urkunde bietet zur Vergleichung mit den vorliegenden Forschungen folgende Anknüpfungspunkte dar:

§ 99.

Die erste Epoche jener Chronik läßt sich mit der Weltära vergleichen, welche oben § 66 aus den Altbabylonischen und Assyrischen Nachrichten gebildet wurde. Nr. I. jener Chronik lautet:

„Von da an, wo Cekrops in Athen regierte, und die Gegend „Cekropien genannt wurde, welche früher von dem Ureinwohner Aktäus Aktäa genannt wurde . . . . 1318 Jahre.“

Cekrops war nemlich ein Einwanderer aus Aegypten.

Hiezu nach § 98 . . . . 264 „

Regierungsanfang des Cekrops v. Chr. . . . 1582 Jahre.

Nun befindet sich in der § 64 gegebenen Tafel der Altassyrischen Könige bei Nr. 16 Spartakus eine aus Berosus entnommene Notiz, wornach Cekrops im 4. Jahre des Spartakus in Athen zu regieren anfieng. Auf Grund der § 66 aufgestellten Weltära ergibt sich der Regierungsanfang des Cekrops so:

Von Adam bis Anfang des Alt-Assyrischen Reichs A. + B. + C. = 2262 + 531 + 280 = . . . 3073 Jahre.

Von da bis in das 4. Jahr des Spartakus vom Zeitraum D. 636 + 3 . . . . 639 „

Zusammen von der Schöpfungs-Epoche bis in das 4. Jahr des Spartakus . . . . . 3712 Jahre.

Die § 66 berechnete Weltära beträgt 5414 Jahre, und in solcher der Regierungs-Anfang des Cekrops angeblich gleich dem 4. Jahr des Spartakus 5414—3712 = 1702 v. Chr., statt nach der Parischen Marmorchronik 1582. Unterschied 120 Jahre, wie sich bei so weit auseinanderliegenden Urkunden des Alterthums nicht anders erwarten läßt. Der Zahl der Parischen Chronik 1582 dürfte der Vorzug zu geben sein, weil sie sich vorzugsweise mit der griechischen Geschichte beschäftigt, welche den Urhebern der § 64 gegebenen Regententafel wohl ferner lag.

§ 100.

Die Epoche 25 der Parischen Marmorchronik lautet:

„Von da, wo Troja erobert worden ist, am 7. des Monats Thargelion, vor seinem Ende (d. h. am 24.) im „22. Jahre der Regierung des Menesther zu Athen 945 „Jahre."

Demnach verlegt diese Chronik den Fall Trojas in das Jahr 945 + 264 = 1209 v. Chr., Petavius dagegen setzt diese Begebenheit „auf das Gewisseste" in das Jahr 1184 v. Chr., 3530 der Julianischen Periode. Unterschied 25 Jahre.

Dagegen liefert Petavius ein Verzeichniß der Athenienfischen Könige, und setzt darin den Anfang der Regierung des „Menestäus" in das Jahr der Julianischen Periode 3483,
hiezu nach der Marmorchronik seine Regierungszeit . . 21,

gibt zum Jahr der Eroberung Trojas (der Julianischen Periode) . . . . 3504.
= 1210 v. Chr. Demnach stimmt diese Chronik bis auf 1 Jahr mit sich selbst überein.

Da die Chronologie des Alterthums ungewiß und schwankend, die Festsetzung des Petavius aber ohne Zweifel das Ergebniß chronologischer Studien ist, so dürfte 1184 v. Chr. als das Jahr der Eroberung Trojas festzusetzen sein. Auch wird die Aechtheit der Parischen Marmorchronik von einigen bezweifelt.

§ 101.

Die Epoche 45 lautet:

„Von da an, wo Darius nach Ermordung des Magus „König der Perser wurde, 256 Jahre, nach einer andern „Lesart 253 Jahre, 256 + 264 = 520 v. Chr. — Dies ist Darius I. Hystaspes, dessen Regierungs-Anfang nach dem Ptolomäischen Kanon § 37 Nr. 22/23 mit dem Jahre 227 der Nabonassarischen Aera, 520 v. Chr. beginnt. Demnach stimmt hier die Marmorchronik und der Ptolomäische Kanon genau mit einander überein, auch hat Petavius den Regierungs-Anfang des Darius Hystaspes in seinem Verzeichniß zuverläßiger Epochen mit dem Jahre 521 v. Chr. aufgenommen.

Es ließen sich noch weitere Untersuchungen an die Parische Marmorchronik anknüpfen; die vorstehenden mögen genügen.

Die Weltära des Dante Alighieri.

§ 102.

In der „göttlichen Komödie" des Dante Alighieri 26. Gesang, Strophe 118—20, läßt dieser den Adam sagen:

„Mich hat 4000 und 300 Sonnen
Und 2 im Höllenvorhof sonder Qual
Sehnsucht erfüllt nach diesen Himmelswonnen."

In diesen Strophen liegt eine Weltära; sie werden jedoch nur durch die Lehre der heiligen Schrift und des Christenthums verständlich, wornach die Seelen aller Menschen von Adam an in das im Innern der Erde befindliche Todtenreich, den „Hades" kamen, was Luther „Hölle" übersetzt, was in so ferne unrichtig ist, als sich im Deutschen mit dem Wort Hölle der Begriff des Orts der Verdammniß verknüpft, nicht aber mit dem im Grundtext stehenden Worte „Hades". Dieser Hades = Todtenreich hat nun qualvolle Orte, aber auch solche ohne Qual, wo die Seelen der geweissagten Erlösung durch Christus, ihrer Auferstehung und Versetzung in himmlische, wonnige Orte, in friedsamer Ruhe entgegenharrten. In einem solchen „Höllenvorhof" befand sich hienach Adam von seinem Tode an bis zur sogenannten „Höl-

lenfahrt", d. h. Hinabfahrt der heiligen, sündlosen Seele Jesu, des Messias in das Todtenreich bei seinem Tode, welche für die hiefür mit Verständniß, Zugänglichkeit und Sehnsucht ausgerüsteten Bewohner des Hades jene selige Versetzung austrug. Von Adams Schöpfung bis zu seinem Tode sind es nun nach 1. Mos. 5, 5 und nach Dante (s. hienach § 103) . . . . 930 Jahre.
Von da bis zu jener Versetzung beim Tode Jesu im Jahre 33 der christlichen Zeitrechnung nach Dante . . . . 4302 " .

Zusammen Schöpfung bis Jesu Tod . . 5232 Jahre,
hievon von der christlichen Epoche bis zu Jesu Tod . . . . 32 "

bleibt die dem Gedicht des Dante zu Grund liegende Weltära . . . . 5200 Jahre
(eine gar zu runde Zahl) gegen 5581 um 381 Jahre weniger, gegen die gewöhnlichen 4000 Jahre um 1200 Jahre mehr.

§ 103.

Eine weitere chronologische Notiz ist aus der Strophe 121 bis 123 des 26. Gesangs zu entnehmen, wo Adam spricht:

„Auch sah ich, daß 930 mal
„Zu jedem Sterngebild die Sonne kehrte
„Indeß ich lebt' in Eurem Erdenthal."

Diese Beschreibung des Jahrs, wornach es darin besteht, daß die Sonne scheinbar die 12 Himmelszeichen oder die Ekliptik durchläuft, stimmt mit oben § 10b überein, wornach das Biblische und Alttestamentliche Jahr ein tropisches ist.

„François Lenormant Handbuch der alten Geschichte des Morgenlandes bis zu den Medischen Kriegen."

§ 104.

Aus dem reichen Material dieses trefflichen und gelehrten Buches wird hier dasjenige besprochen, was zur Weltära in Be-

ziehung steht. Daß Lenormant die Bibel als die einzige Quelle für die Berechnung der Weltära erklärt, ist schon oben § 10b mitgetheilt worden; diese an die Spitze seines Werkes gestellte Erklärung bildet auch die Grundlage der Weltära von 5581 Jahren (s. § 49).

§ 105.

Ueber das Alter der Menschen sagt Lenormant: „Ohne „Zweifel beweisen die nunmehr ermittelten und festgestellten „Thatsachen ein weit größeres Alter des Menschen auf Erden, als „das, welches man seit langer Zeit aus einer unrichtigen und allzubeschränkten Auslegung des Berichts der Bibel schließen zu „können meinte. Wenn die Bibel im formellen Datum der „Schöpfungsgeschichte unbestimmt ist, so wird dadurch die Glaub„würdigkeit des Inhalts nicht im mindesten geschwächt“ u. s. w.

Lenormant verbreitet sich über die Unbestimmtheit des Alters des Menschengeschlechts sowohl nach den biblischen Berichten, als nach der Wissenschaft; von dieser sagt er, daß die Hunderttausende von Jahren, welche einige Geologen berechnen, Vermuthungen ohne Grundlage und eigensinnige Einbildungen seien, daß aber das Alter des Menschengeschlechts auf geologischem Wege wohl niemals ermittelt werden könne. Ferner: „Wie hoch auch das Datum gegriffen sein möge, auf welches die Forschungen über den fossilen Menschen das Dasein des menschlichen Geschlechts dereinst noch hinaufstellen werden, wie auch die Denkmale Aegyptens, „nach welchen es unmöglich ist, dasselbe bis auf die Gegenwart nach der gewöhnlichen Annahme auf 4000 Jahre zu beschränken“, so wird der Glaube an den Inhalt der Bibel hiedurch keineswegs erschüttert“.

§ 106.

Was Lenormant hier sagt, ist im allgemeinen richtig, besonders das, was er zur Vertheidigung (Apologie) der Bibel sagt; doch bedürfen seine Aeußerungen einiger Revisionsbemerkungen, in Folge deren sich die beste Apologie der Bibel, nemlich die er-

geben wird, daß keine Apologie nöthig ist, weil ihr vermeintlicher Widerspruch gegen die Resultate der Wissenschaft dadurch verschwindet.

Lenormant ist nemlich in dem Vorurtheil befangen, als wäre der hebräische Text der maßgebende, und geräth daher in die Verwirrung, welche diese Voraussetzung überhaupt in der Chronologie anrichtet. Denn 4000 Jahre ist keineswegs die gewöhnliche Annahme der Dauer von der Schöpfungs-Epoche bis auf die Gegenwart Lenormants d. h. bis 1869, wo er schrieb, sondern bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung, so daß diese Dauer (Schöpfungs-Epoche bis Lenormant) 4000 + 1869 = 5869 Jahre betrüge. Nach der hier ermittelten Weltära beträgt aber die Dauer des Menschengeschlechts von der Schöpfung bis zur Herausgabe der „alten Geschichte des Morgenlandes" 5581 + 1869 = 7450 Jahren, eine Größe, die sich auf die Bibel (die Septuaginta) gründet, und die wohl Lenormant und alle sich nicht in ausschweifende Zahlen ergehende Männer der Wissenschaft befriedigen und mit deren Ergebnissen harmoniren dürfte. Von einer genauen Uebereinstimmung kann bei den Schwankungen der geologischen Theorien und Hypothesen nicht die Rede sein; dagegen darf die Unwissenschaftlichkeit der zuweilen die „wissenschaftliche" genannten Weltära von 4000 Jahren (Schöpfung bis Christus) der Bibel nicht zur Last gelegt werden, weil sich bei genauer und redlicher Forschung ergibt, daß 4000 Jahre auch der Bibel ebenso wie der Wissenschaft widersprechen, und nichts mit der Bibel zu thun haben, sondern willkürlich angenommen sind. (Vergl. § 46.)

Lenormants Buch würde noch viele Vergleichungen mit diesen Forschungen darbieten, aber ohne unmittelbare Beziehung zur Weltära.

§ 107.

Die zuverläßigen Epochen des Petavius.

Petavius (Petau) liefert in seinen Zeitberechnungen (Ra-

tionarium temporum) ein Verzeichniß einiger Epochen, über welche alle Sachverständigen unter sich einig sind, und sagt: „wenn irgend eine Chronologie von Einer dieser Epochen oder mehreren abweicht und etwas anderes aufstellt, so irrt sie um den Unterschied von der Wahrheit ab.“ Auch hat Petavius deren Richtigkeit aus den Quellen nachgewiesen. Hier werden diejenigen angeführt, welche nicht schon bisher zur Darlegung gekommen sind:

Sabbathjahre der Juden waren die Jahre 164. 136. 38 v. Chr.

Des Xerxes Seeschlacht gegen die Griechen bei Salamis 480 v. Chr.

Anfang des Peloponesischen Kriegs 431 v. Chr.

Alexanders des Großen Sieg bei Arbella und der Untergang des Reichs der Perser 331 v. Chr.

Alexander der Große starb 324 oder 323 v. Chr.

Ptolomäus Philadelphus fing 285 v. Chr. an zu regieren.

Das Makedonische Reich hörte in Europa auf in dem Jahre, wo Paulus Aemilius die Makedonier besiegte 168 v. Chr.

Antiochus Epiphanes entweihte den Tempel zu Jerusalem im Jahre 143 der Seleucidischen Aera = 168 v. Chr.

Anfang der Spanischen Aera 38 v. Chr.

Antonius und Kleopatra wurden bei Actium besiegt 31 v. Chr.

Der Kaiser Augustus starb im Jahre 59 des Julianischen Kalenders, 14 nach Chr.

§ 108.

Zusammentrag. Zeittafel.

Es erscheint angemessen, die hier gewonnenen Ergebnisse in chronologischer Ordnung zusammenzustellen. Dadurch entsteht zwar keine vollständige Geschichtstafel, aber ein Zusammentrag der meisten Hauptbegebenheiten der Weltgeschichte bis zur Epoche der christlichen Zeitrechnung. Eine Geschichtstafel, welche hievon abweicht, weicht von der Wahrheit oder größten Wahrscheinlichkeit ab, weil sie nach den hier niedergelegten genauen Nachwei-

sungen von dem Buche der Wahrheit, der Bibel, abweicht. Wenn die Bibel ignorirt wird, so läßt sich an ihre Stelle nichts Anderes und Besseres aufbringen, sondern die Stelle bleibt leer, was ein Verlust für die Wissenschaft ist. Vergl. § 47. Wenn man die geschichtliche Chronologie auch nicht überschätzen will, so darf sie doch auch nicht unterschätzt werden; denn sie ist das Knochen- und Baugerüst der Weltgeschichte.

In der nun folgenden Tafel ist die eine Colonne das Jahr der Welt, in welches die Begebenheit fällt, die andere das Jahr v. Chr., also nicht wie bisher der Rest bis 5581. Damit beide Bezeichnungen sich decken, war zur einen oder andern Zahl 1 zu addiren, und beide Zahlen zusammen geben 5582, der Zeitraum aber (die Periode) beträgt 5581 Jahre.

§ 109.

Nro.	Das Jahr der Welt	zugleich Jahr vor Chr.	war das Jahr der — nach §.
1	1	5581	Schöpfung §. 41.
2	2263	3319	Sündflut §. 20.
3	2794	2788	ungefähr, der Bildung des ersten, des Altbabylonischen Reichs durch Nimrod; Babylonischer Thurm, Sprachverwirrung, Völkerzertheilung §. 59. — Mestraim in Egypten §. 79.
4	2918	2664	Gründung des Oberägyptischen Reichs mit der Hauptstadt Theben durch Menes §. 81.
5	3074	2508	Gründung des Altassyrischen Reichs durch Belus §. 63.
6	3395	2187	Geburt Abrahams §. 21.
7	3495	2087	„ Isaaks §. 25.
8	3555	2027	„ Jakobs §. 25.
9	3685	1897	Uebersiedlung Jakobs oder Israels

Nro.	Das Jahr der Welt	zugleich Jahr vor Chr.	war das Jahr der — nach §.
			mit seiner ganzen Familie von Palästina nach Aegypten („Einzug") §. 25.
10	4085	1497	Auszug der Israeliten aus Aegypten §. 25.
11	4325	1257	Gründung von Tyrus §. 84.
12	4398	1184	Zerstörung Trojas §. 100.
13	4553	1029	Jahr 1 der Regierung des Königs Hiram von Tyrus §. 84.
14	4565	1017	12. Jahr der Reg. des Hiram §. 84.
15	4565	1017	4. J. der Reg. des Königs Salomo, Gründung des Salomonischen Tempels §. 35.
16	4720	862	Gründung von Karthago §. 84.
17	4794	788	Ende des Altassyrischen Reichs unter Sardanapal; Anfang der Medischen Herrschaft in Assyrien unter Arbaces in Ninive, und des Belesis (Phul—Balazu) in Babylon §. 65.
18	4829	753	Gründung von Rom §. 4.
19	4835	747	Epoche der Nabonassarischen Aera d. 26. Febr. 747 v. Chr. §. 36.
20	4994	588	Zerstörung des Salomonischen Tempels durch die Chaldäer und Nebukadnezar §. 35.
21	5021	561	Befreiung des gefangenen Königs Jojachin §. 40.
22	5022	560	1. J. der Herrschaft des Cyrus über die Meder §. 92.
23	5044	538	1. J. der Herrschaft des Cyrus über

Nro.	Das Jahr der Welt	zugleich Jahr vor Chr.	war das Jahr der — nach §.
			Babylon, nach §. 37. Nr. 20/21 und §. 92.
24	5102	480	Schlacht bei Salamis §. 107.
25	5151	431	Anfang des Peloponesischen Kriegs §. 107.
26	5251	331	Alexanders des Gr. Sieg bei Arbella über die Perser §. 107.
27	5258	324	Tod Alexanders des Gr. §. 107.
28	5271	311	Epoche der Seleucidischen Aera 1. Octbr. 312 v. Chr. §. 4.
29	5297	285	Ptolomäus Philadelphus Regierungsanfang in Aegypten §. 107.
30	5318	264	Jahr, von dem an die Parische Marmorchronik rückwärts zählt §. 98.
31	5381	201	552 dr. St. Rom. Eroberung Karthagos durch die Römer §. 69.
32	5386	196	557 d. St. R. Sieg des Scipio über Antiochus §. 69.
33	5414	168	Antiochus Epiph. entweiht den Tempel in Jerusalem §. 107.
34	5537	45	1. Jahr des Julianischen Kalenders §. 4 und 6.
35	5544	38	Anfang der Spanischen Aera §. 107.
36	5551	31	Schlacht bei Actium §. 107.
37	5581	1	Jahr der Geburt Christi nach Dionysius, am 25. December.
38	5582	nach Chr. 1	Das 1. Jahr der christlichen Zeitrechnung §. 9.
39	5595	14	Der Römische Kaiser Augustus gestorben §. 37 Nr. 44 und §. 107, beide §§. controliren und bestätigen

Nro.	Das Jahr der Welt	zugleich Jahr nach Chr.	war das Jahr der — nach §.
			einander, wodurch die mathematisch gewisse Zahl 561 in §. 40 eine weitere Bestätigung erhält, u. z. von Seite des Petavius.
40	5614	33	Kreuzigung Jesu auf Golgatha.
41	5651	70	Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Römer.

§ 110.

Zahlen-Symbolik.

Keine einzige von allen diesen Zahlen ist zum Voraus gewünscht und darnach gemacht; sie sind sämtlich in den Quellen gegeben und genau begründet. Nun ergibt sich in den Epochen der heiligen Geschichte schon bei oberflächlichem Blick ein überraschendes Vorherrschen der bliblischen Zahlen-Symbolik, über die kurz folgendes zu erinnern ist:

2 ist die Zahl der Verdopplung und Halbirung,
3 die Zahl des dreieinigen Gottes, wie er sich seiner Gemeinde geoffenbart hat,
4 und 40 die Zahl der Strafe, Verlassenheit, Entsagung, Heimatlosigkeit 2c.,
7 der Inbegriff der Kräfte, Würden und Vollkommenheiten Gottes,
70 die Zahl der Vollendung, Wiederbringung des Zerstreuten und Verlorenen, der Erlösung 2c.
12 (2. 6) die Zahl der Gemeinde Gottes, 1000 seines künftigen Reichs.

Diese Zahlen machen sich nun in der Geschichte der Begründung und Entwicklung des Reichs Gottes auf Erden in folgender Weise geltend:

Nr. 3. Es ist merkwürdig, daß die Bildung der ersten Welt-

reiche und Monarchien an den Ufern des Euphrat und Nil gerade in die Mitte der Weltzeit von Adam bis Christus von 5581 Jahren fällt.

In dieser Mitte macht sich jedoch überdieß folgende Zahlensymbolik geltend: $\frac{5581}{2} = 2790 = 2.\ 1000 + 10.\ 70 + 10.\ 3.\ 3.$

Nr. 6. Abrahams Geburt 2187 v. Chr. = 10. 3. 70. + 2. 40 + 7.

„ 7. Isaaks Geburt 2087 v. Chr. = 2. 1000 + 2. 40 + 7.

„ 8. Jakobs Geburt 2027 v. Chr. = 2. 1000 + 3. 3. 3.

„ 9. „ Einzug in Aegypten 1897 v. Chr. = 200. 3. 3 + 10. 3. 3 + 7.

„ 10. Auszug aus Aegypten 1497 v. Chr. = 1000 + 7. 70 + 7.

„ 20. Zerstörung des Salomonischen Tempels 588 v. Chr. $= \frac{1000}{2} + 2.\ 40 + 2.\ 4.$ (Das 1000jährige Reich erscheint halbirt, beide Zahlen der Heimatlosigkeit &c. verdoppelt.)

„ 33. Entweihung des 2. Tempels durch Antiochus Epiphanes 168 v. Chr. = 4. 40 + 2. 4.

„ 40. Das Kreuz auf Golgatha Jahr 5614 der Welt = 2. 40. 70 + 2. 7. (Die Zahl der Strafe &c. und die der Erlösung verdoppelt, ebenso die der Würden, Kräfte &c., Gottes.)

„ 41. 70 Jahre.

Sollten diese Andeutungen für eine Spielerei angesehen werden, so möge man mit Gott hierüber rechten, daß er alles, auch den Lauf der Zeiten, „in Zahl und Maaß gesetzt und sein Spiel bei den Menschenkindern hat.“ Auch ist zu beachten, daß sich diese Symbolik durch die Beziehung der Epochen auf Christus ergibt. Koloss. 1, 16—20. — Wenn jedoch der christliche Epochentag nicht richtig, Christus einige Jahre vor demselben geboren wäre und man mit diesem wirklichen Geburtsjahre rechnen wollte,

so würde die ungesuchte und merkwürdige Wiederholung der 7-Zahl in der Einheit hinfällig. Allein die Unfehlbarkeit, welche einige dergleichen Aenderungen in Anspruch nehmen, hat bei der Dunkelheit und Verwirrung der damaligen Chronologie keine Berechtigung, und manche Chronologen behaupten hierin Uebereinstimmung, z. B. Professor Seyffarth, welcher die Richtigkeit der Dionysischen oder gewöhnlichen Zeitrechnung mathematisch nachgewiesen zu haben glaubt, und die Römischen Konsularverzeichnisse nicht für zuverläßig hält, aus denen u. a. zuweilen ein Unterschied abgeleitet wird.

Auf weittragende Untersuchungen hierüber kann man hier nach oben § 4 nicht eintreten.

§ 111.

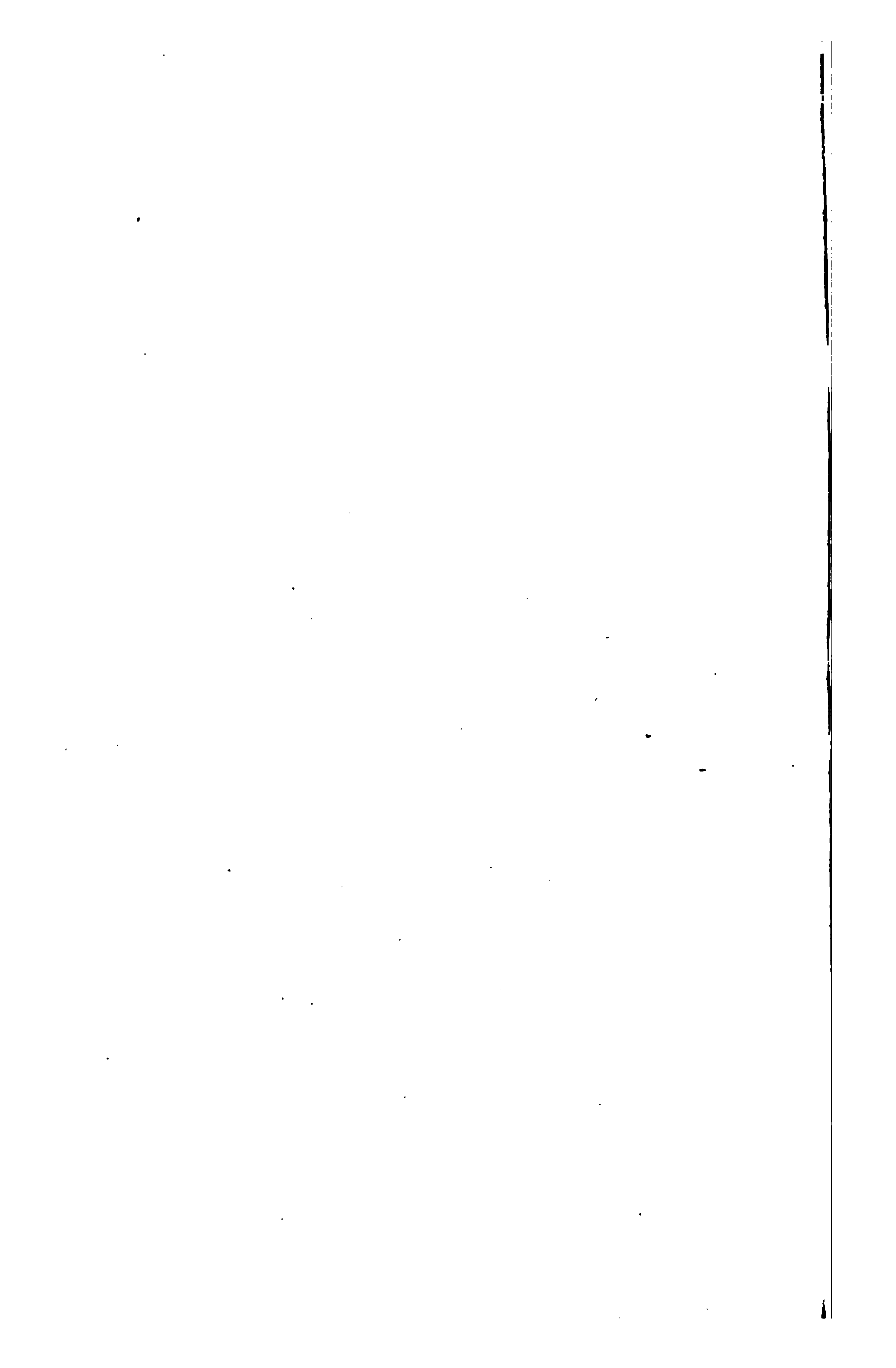
Schluß.

Der Standpunkt dieser Schrift ist nicht der der höchsten und ausgebildetsten Wissenschaft; diese aber wendet sich neuerdings wieder mehr chronologischen Forschungen zu, und so ist vielleicht die vorliegende Schrift eine kleine Vorarbeit zu etwaiger Erneuerung der üblichen Chronologie, deren die bisherige sehr zu bedürfen scheint.

Inhalts-Verzeichniß.

Einleitung.

Berechnungen:



von Fr
in Tüb

Lebensbil

Tübinge
ahrbe
4. Samm

5. Samm

Anarchie.

852 erschi
n dem

erke
lben

apo
wart.

ichl
rede

and

er

— 50

50



